

# Chronik von Lorsbach 2024

des Heimat- und Geschichtsvereins Lorsbach e. V.

Zeitungsartikel aus der Zeit  
vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024  
**Quartal 1**

Die Sammlung der Lorsbach betreffenden Presseartikel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Abkürzungen:

HK = Höchster Kreisblatt

HZ = Hofheimer Zeitung

# 18 neue Sozialwohnungen in Lorsbach

## HWB will im Frühjahr mit dem Bau an der Hofheimer Straße beginnen

**Lorsbach** – Bereits im kommenden Frühjahr möchte die Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft mit der Bebauung der Abbruchgrundstücke an der Hofheimer Straße am Lorsbacher Ortsausgang beginnen. Dies geht aus der Antwort des Magistrats auf eine Anfrage der Linken in der Stadtverordnetenversammlung hervor. Die hatten vorgeschlagen, dort einen provisorischen Kindergarten hochzuziehen, bis in der Einrich-

tung in der Talstraße ausreichend Plätze zur Verfügung stehen.

An der Hofheimer Straße hatte die HWB im vergangenen Frühjahr zwei Wohnhäuser abgebrochen. Zur Begründung hieß es, sie seien so marode, dass sie zu Wohnzwecken nicht mehr genutzt werden könnten. Nur ein drittes, baugleiches Haus steht nach wie vor dort und wird weiter bewohnt. Die Linken hatten auch darauf gedrängt, alle Häuser stehen zu

lassen, fanden damit aber kein Gehör.

Ursprünglich geplant war der Neubau von 20 Wohnungen. Dies wurde im Juni 2022 gestoppt, nachdem die staatliche KfW die Förderung solcher Projekte massiv zurückgefahren hatte. Auch angesichts erheblicher Preissteigerungen im Bausektor war das Projekt für die stadteigene HWB wirtschaftlich nicht mehr umsetzbar. Man werde die Lage beobachten und das Projekt wieder aufnehmen, wenn es möglich werde, hieß es damals.

Dies ist jetzt der Fall. Die HWB hat die Pläne geändert: Statt der zunächst vorgesehenen 20 Wohnungen sollen es nun noch 18 werden. Wie HWB-Geschäftsführer Norman Diehl auf Anfrage dieser Zeitung berichtete, wurde die Tiefgarage verkleinert und das ganze Gebäude etwas angehoben, so dass weniger Vorkehrungen gegen das Grundwasser notwendig werden. Außerdem gebe es mehr Fördermittel.

Für einen Teil der Gewerke waren

die Planungen bereits im vergangenen Jahr abgeschlossen worden. Einen genauen Termin für den Beginn der Bauarbeiten hat die Stadt noch nicht mitgeteilt. Sollte es tatsächlich im Frühjahr so weit sein, dürften die neuen Wohnungen gegen Ende des Jahres 2025 bezugsfertig werden. Im Gegensatz zu den früheren Planungen sollen ausschließlich geförderte Wohnungen – Sozialwohnungen im allgemeinen Sprachgebrauch – gebaut werden. Insgesamt sollen etwa acht Millionen Euro verbaut werden.

Angesichts dieser Pläne erübrigen sich natürlich alle Überlegungen der Linken für einen provisorischen Kindergarten an dieser Stelle – selbst wenn sich das Neubauprojekt um einige Monate verschieben würde. Die HWB hält selbst einen Kindergarten in Containerbauweise nur für sinnvoll, wenn er mindestens zehn Jahre stehen kann. Angesichts der Tatsache, dass dringend bezahlbare Wohnungen gebraucht werden, ist eine derartige Verzögerung aus Sicht des Magistrats nicht vertretbar. bt



So sah die Ursprungsplanung für das Projekt in Lorsbach aus – sie wurde jetzt noch einmal modifiziert.

VISUALISIERUNG: HWB

# Eine Bank zum Ausruhen an der Gundelhardstraße

Lorsbach – Am Ende der Gundelhardstraße ist am Waldrand eine neue Ruhebänk aufgestellt worden. Gependet wurde sie vom Ehepaar Wilhelm aus Lorsbach. Das Ehepaar Wilhelm war an Ingrid Weber und Ronald Braun vom

Taunusklub Lorsbach herangetreten und hatte gefragt, ob man in Lorsbach eine Ruhebänk aufstellen könne.

Die Kosten dafür würden sie gerne übernehmen. Ronald Braun und Ortsvorsteher Dieter Ku-

gelmann haben dann die Bänk in Wüstems abgeholt und sie mit Hilfe des Bauhofs aufstellen lassen.

Für die Spende und das Engagement bedankte sich der scheidende Erste Stadtrat Wolfgang Exner herzlich.

red



Stehend: Ortsvorsteher Dieter Kugelmann, Erster Stadtrat Wolfgang Exner. Sitzend: Ronald Braun, Ingrid Weber, Ehepaar Wilhelm (von links).

FOTO: TAUNUSKLUB LORSBACH

HZ 05.07.2024

# Bahnunterführung gesperrt

Lorsbach – Vom 8. bis 12. Januar muss der Fußgängertunnel unter den Bahngleisen zwischen Bornstraße und Hofheimer Straße gesperrt werden.

Grund sind Reparaturen an der Bahnbrücke. red

HZ 05.07.2024

# 18 Sozialwohnungen für Lorsbach

## HWB will im Frühjahr mit dem Bau an der Hofheimer Straße beginnen

**Lorsbach** – Bereits im Frühjahr möchte die Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft mit der Bebauung der Abbruchgrundstücke an der Hofheimer Straße am Lorsbacher Ortsausgang beginnen. Dies geht aus der Antwort des Magistrats auf eine Anfrage der Linken hervor. Die hatten vorgeschlagen, dort einen provisorischen Kindergarten hochzuziehen, bis in der Einrichtung in der Talstraße ausreichend Plätze zur Verfügung stehen.

An der Hofheimer Straße hatte die HWB im vergangenen Frühjahr zwei Wohnhäuser abgebrochen. Zur Begründung hieß es, sie seien so marode, dass sie nicht zu Wohnzwecken mehr genutzt werden könnten. Nur ein drittes, baugleiches Haus steht nach wie vor dort und wird weiter bewohnt. Die Linken hatten auch darauf gedrängt, alle Häuser stehen zu lassen, fanden damit aber kein Gehör. Ursprünglich geplant war der



So sah die Ursprungsplanung für das Projekt in Lorsbach aus – sie wurde jetzt noch einmal modifiziert.

VISUALISIERUNG: HWB

Neubau von 20 Wohnungen. Dies wurde im Juni 2022 gestoppt, nachdem die staatliche KfW die Förderung solcher Projekte massiv zurückgefahren hatte.

Auch angesichts erheblicher Preissteigerungen im Bausektor war das Projekt für die stadteigene HWB wirtschaftlich nicht mehr umsetzbar. Man werde die Lage beobachten und das Projekt

wieder aufnehmen, wenn es möglich werde, hieß es damals.

Dies ist jetzt der Fall. Die HWB hat die Pläne geändert: Statt der zunächst vorgesehenen 20 Wohnungen sollen es nun noch 18 werden. Wie HWB-Geschäftsführer Norman Diehl auf Anfrage berichtete, wurde die Tiefgarage verkleinert und das ganze Gebäude etwas angehoben,

so dass weniger Vorkehrungen gegen das Grundwasser notwendig werden. Außerdem gebe es mehr Fördermittel.

Für einen Teil der Gewerke waren die Planungen bereits im vergangenen Jahr abgeschlossen worden. Einen genauen Termin für den Beginn der Bauarbeiten hat die Stadt noch nicht mitgeteilt. Sollte es tatsächlich im Früh-

jahr so weit sein, dürften die neuen Wohnungen gegen Ende des Jahres 2025 bezugsfertig werden. Im Gegensatz zu den früheren Planungen sollen ausschließlich geförderte Wohnungen – Sozialwohnungen im allgemeinen Sprachgebrauch – gebaut werden. Insgesamt sollen etwa acht Millionen Euro verbaut werden.

Angesichts dieser Pläne erübrigen sich natürlich alle Überlegungen der Linken für einen provisorischen Kindergarten an dieser Stelle – selbst wenn sich das Neubauprojekt um einige Monate verschieben würde. Die HWB hält selbst einen Kindergarten in Containerbauweise nur für sinnvoll, wenn er mindestens zehn Jahre stehen kann.

Angesichts der Tatsache, dass dringend bezahlbare Wohnungen gebraucht werden, ist eine derartige Verzögerung aus Sicht des Magistrats nicht vertretbar. bt

# Vollsperrung bis Mitte März

## Bauarbeiten an der Landesstraße 3011 verzögern sich erneut

VON JÜRGEN DICKHAUS

**Lorsbach** – Die Vollsperrung der Landesstraße 3011 bleibt voraussichtlich bis 16. März bestehen. Das hat die Straßenverkehrsbehörde Hessen Mobil dem Magistrat der Stadt Hofheim am Dienstag per Mail mitgeteilt. Stadtrat Bernhard Köppler (SPD) verkündete die Entscheidung am Mittwoch im Ortsbeirat Lorsbach.

Zuletzt hatte es seitens der Behörde geheißen, dass die Vollsperrung ab Februar aufgehoben werde. Bis die einspurige Umfahrung freigegeben werden kann, vergehen nun aber noch mindestens 65 Tage. Die Dauer der am 17. Juli 2023 begonnenen Vollsperrung wird sich damit verdoppelt haben: von ursprünglich angekündigten vier Monaten auf aktuell acht. Hessen Mobil begründet die Verzögerung zum einen mit dem Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofes (VGH) vom 23. März 2023, wonach der Ablauf der Stützwand-Sanierung umgestellt werden musste.

### Zahlreiche Probleme

Zum anderen hätten sich Schwierigkeiten bei der Mühlgrabenverrohrung ergeben. Das Sediment im Bachbett sei kompakt und durchdrungen von Metall, Beton und Holz gewesen, so dass man keinen Saugbagger einsetzen konnte. Statt dessen wurden diese Arbeiten mit Bagger und Handarbeit erledigt. An einigen Ta-



L3011-Baustelle am Lorsbacher Ortseingang. ARCHIVFOTO: KAJO

gen sei Starkregen erschwerend hinzugekommen.

Dies habe zu einem fünfwöchigen Verzug bei der Räumung und Verrohrung des Mühlgrabens geführt. Inzwischen sind laut der Behörde die Kampfmittel-Erkundung und Mühlgraben-Verfüllung abgeschlossen; die Bohrpfahlarbeiten haben Anfang September 2023 begonnen. Teile des Bestandsbauwerks sind abgebrochen worden, mit den Betonarbeiten für die neue Stützwand wurde begonnen. Parallel seien hierzu Entwässerungsarbeiten sowie Leitungsverlegungen geplant.

Die Arbeiten für die Klärwerksumfahrung sollen zwei Wochen lang, „voraussichtlich im Januar/Februar“, ausgeführt werden.

Wie Hessen Mobil auf eine Anfrage der CDU im Ortsbeirat erklärt, hatte das VGH-Urteil noch weitere Auswirkungen. Der Zuschlag an die Baufirma sei für Arbeiten unter

Vollsperrung im gesamten Baubereich erteilt worden. Das Unternehmen habe seine Kapazitäten daher darauf ausgerichtet, die gesamte Maßnahme in einem Zuge unter Vollsperrung umsetzen zu können. Die Richter schrieben dem Land dann jedoch die Klärwerksumfahrung im zweiten Bauabschnitt ins Stammbuch.

Den mit der Baufirma bereits geschlossenen Vertrag habe Hessen Mobil grundlegend neu gestalten müssen. „Alle infolge der VGH-Entscheidung notwendigen Änderungen des Bauablaufs sind nun auf dem Verhandlungswege mit dem Auftragnehmer zu vereinbaren, so dass die Firma nicht gezwungen werden kann, ihr Personal in einer von Hessen Mobil vorgegebenen Weise einzusetzen“, teilt die Behörde mit. Vertraglich könne man dem Unternehmen nur mit einer „Beschleunigungsvergütung“ ei-

nen Anreiz bieten, die Arbeiten mit geeigneten Maßnahmen zeitlich zu forcieren.

Diese Situation hätte nur vermieden werden können, wenn die Ausschreibung aufgehoben und neu vergeben worden wäre. Dies wiederum hätte zu einem erheblichem Zeitverzug und dem Risiko einer weiteren Verschlechterung des Zustands der Stützwand geführt.

### Aktionsbündnis reagiert enttäuscht

„Der Magistrat beobachtet die Baumaßnahme kritisch und nimmt gegebenenfalls Kontakt zu Hessen Mobil auf, um auf mögliche Fehlentwicklungen hinzuweisen und Verbesserungen zu erreichen“, versicherte Stadtrat Köppler abschließend im Ortsbeirat.

Enttäuscht auf die Nachrichten aus Wiesbaden reagierte Andreas Nickel, Sprecher des Aktionsbündnisses gegen die Sperrung der L 3011. Von der Stadt bis zum Reiterhof Georg hätten alle Beteiligten die Vorbereitungen dafür getroffen, die provisorische Umfahrung der Baustelle über die Grundstücke von Klärwerk und Reiterhof in Betrieb zu nehmen. Die Landesverkehrsbehörde Hessen Mobil selbst habe wissen lassen, dass der Bau dieser Umfahrung die Sache einiger Tage gewesen sei. „Wir hatten darauf vertraut, dass es Mitte Februar mit der Umfahrung klappt“, so Nickel. Um so ärgerlicher sei die jetzige Verschiebung.

HK 12.07.2024

## Reparatur-Station für Fahrräder

Lorsbach – Ortsvorsteher Dieter Kugelmann (CDU) hat daran erinnert, dass eine Fahrrad-Reparaturstation aus dem Budget des Ortsbeirats angeschafft werden soll. „Wann wird die bestellt?“, fragte Kugelmann. Er bat die Mitglieder des Gremiums darum, sich bis zur nächsten Sitzung des Ortsbeirats am 14. Februar favorisierte Örtlichkeiten fürs Aufstellen einer solchen Station zu überlegen.

Diese würde Kleinreparaturen für Fahrräder ermöglichen, auch für Kinderwägen und Rollstühle. Zudem sei dort ein Automat für Schläuche geplant. Für ortsunkundige Radler soll es Hinweise auf den Willkommensschildern an den Ortseingängen geben, so Kugelmann auf Nachfrage aus dem Ortsbeirat.

„Eine lohnende Idee“, lobte Bernd Hausmann (Linke). „Noch schöner als eine solche Station wäre allerdings, wenn es endlich einen Radweg nach und durch Lorsbach geben würde.“ jd

# Vollsperrung bis Mitte März

## Bauarbeiten an der Landesstraße 3011 verzögern sich erneut

VON JÜRGEN DICKHAUS

Lorsbach – Die Vollsperrung der Landesstraße 3011 bleibt voraussichtlich bis 16. März bestehen. Das hat die Straßenverkehrsbehörde Hessen Mobil dem Magistrat der Stadt Hofheim am Dienstag per Mail mitgeteilt. Stadtrat Bernhard Köppler (SPD) verkündete die Entscheidung am Mittwoch im Ortsbeirat Lorsbach.

Zuletzt hatte es seitens der Behörde geheißen, dass die Vollsperrung ab Februar aufgehoben werde. Bis die einspurige Umfahrung freigegeben werden kann, vergehen nun aber noch mindestens 65 Tage.

Die Dauer der am 17. Juli 2023 begonnenen Vollsperrung wird sich damit verdoppelt haben: von ursprünglich angekündigten vier Monaten auf aktuell acht Monate. Hessen Mobil begründet die Verzögerung zum einen mit dem

Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofes (VGH) vom 23. März 2023, wonach der Ablauf der Stützwand-Sanierung umgestellt werden musste.

### Handarbeit statt Saugbagger

Zum anderen hätten sich Schwierigkeiten bei der Mühlgrabenverrohrung ergeben. Das Sediment im Bachbett sei kompakt und durchdrungen von Metall, Beton und Holz gewesen, so dass man keinen Saugbagger einsetzen konnte. Statt dessen wurden diese Arbeiten mit Bagger und Handarbeit erledigt. An einigen Tagen sei Starkregen erschwerend hinzugekommen.

Dies habe zu einem fünfwöchigen Verzug bei der Räumung und Verrohrung des Mühlgrabens geführt. Inzwischen sind laut der Behörde die Kampfmittel-Erkundung

und Mühlgraben-Verfüllung abgeschlossen; die Bohrpfahlarbeiten haben Anfang September 2023 begonnen. Teile des Bestandsbauwerks sind abgebrochen worden, mit den Betonarbeiten für die neue Stützwand wurde begonnen. Parallel hierzu seien Entwässerungsarbeiten sowie Leitungsverlegungen geplant.

Die Arbeiten für die Klärwerks-Umfahrung sollen zwei Wochen lang „voraussichtlich im Januar / Februar“ ausgeführt werden.

Wie Hessen Mobil auf eine Anfrage der CDU im Ortsbeirat weiter erklärt, hatte das VGH-Urteil noch weitere Auswirkungen. Der Zuschlag an die Baufirma sei für Arbeiten unter Vollsperrung im gesamten Baubereich erteilt worden. Das Unternehmen habe seine Kapazitäten daher darauf ausgerichtet, die gesamte Maßnahme in einem Zuge unter Vollsperrung umsetzen zu können. Die Rich-

ter schrieben dem Land dann jedoch die Klärwerksumfahrung im zweiten Bauabschnitt ins Stammbuch.

### Völlig anderes Vorgehen

Den mit der Baufirma bereits geschlossenen Vertrag habe Hessen Mobil daraufhin grundlegend neu gestalten müssen. „Alle infolge der VGH-Entscheidung notwendigen Änderungen des Bauablaufs sind nun auf dem Verhandlungswege mit dem Auftragnehmer zu vereinbaren, so dass die Firma nicht gezwungen werden kann, ihr Personal in einer von Hessen Mobil vorgegebenen Weise einzusetzen“, wie die Behörde mitteilt. Vertraglich könne man dem Unternehmen nur mit einer „Beschleunigungsvergütung“ einen Anreiz bieten, die Arbeiten mit geeigneten Maßnahmen zeitlich zu forcieren.

Diese Situation hätte nur vermieden werden können, wenn die Ausschreibung aufgehoben und neu vergeben worden wäre. Dies wiederum hätte zu einem erheblichem Zeitverzug und dem Risiko einer weiteren Verschlechterung des Zustands der Stützwand geführt.

„Der Magistrat beobachtet die Baumaßnahme kritisch und nimmt gegebenenfalls Kontakt zu Hessen Mobil auf, um auf mögliche Fehlentwicklungen hinzuweisen und Verbesserungen zu erreichen“, versicherte Stadtrat Köppler abschließend im Ortsbeirat.

Für „gut Wetter“ an der Baustelle hat unterdessen das Lorsbacher Aktionsbündnis gesorgt. Weihnachtspräsente für die Bauarbeiter seien „ausgezeichnet angekommen“, wie Ortsvorsteher Dieter Kugelmann und Stadtverordneter Andreas Nickel berichteten.

# Aus dem Ortsbeirat Lorsbach

■ „Wie zu hören ist, soll sich die Miete für den Betreiber des Lorsbacher Kiosks bei Umzug ins neue Domizil auf dem Nahkaufgelände verdreifachen“, erklären die Grünen im Ortsbeirat Lorsbach. Der Mietpreis rücke damit in die Nähe des bis heute namensgebenden ehemaligen Supermarkts. „Bei dieser Miete kann der jetzige Betreiber des Kiosks den neuen Laden nicht wirtschaftlich betreiben, nachdem schon der alte Nahkauf – bei einem Vielfachen der Verkaufsfläche – unter anderem an der Höhe der Miete zugrunde gegangen ist“, monierte Dr. Peter Höfle für seine Fraktion.

Damals habe die Stadt die hohe Miete in Höhe von rund 3000 Euro kritisiert – und fordere nun indirekt über die HWB einen im Verhältnis deutlich höheren Mietzins. Ob die Informationen korrekt seien, wollte Höfle von Stadtrat

Bernhard Köppler wissen. Der verwies darauf, dass die HWB und nicht die Stadt zuständig seien. In der Anfrage der Grünen seien zudem viele Mutmaßungen enthalten. Woher die Grünen ihre Angaben zur Miethöhe hätten, wollte Köppler wissen. Aus erster Hand, antwortete Höfle: vom Kioskbetreiber selbst.

Dr. Barbara Grassel (Linke) ließ Köpplers Verweis auf die alleinige Zuständigkeit der HWB nicht gelten. Die Stadt als Alleingesellschafter der HWB habe sehr wohl Einfluss. „Bei diesem Preis kann niemand den Laden betreiben; er wäre sofort pleite.“

Köppler gab zu, dass das Mietverhältnis einen direkten Nutzen für die Stadtgesellschaft hätte. Zunächst jedoch müsse der Verwaltung die Möglichkeit gegeben werden, offiziell auf die Anfrage der Grünen zu antworten. In der Vergangenheit hat der Magis-

trat in ähnlich gelagerten Fällen argumentiert, dass die Stadt kein Unternehmen wirtschaftlich bevorzugen dürfe.

■ Wann der Bauwagen für die Waldgruppe endlich komme, wollen die Linken vom Magistrat wissen. Der Wagen sei fertig gebaut, antwortete Köppler. Alle Bauanträge seien gestellt, die Stadtverwaltung erwarte die Betriebserlaubnis des Main-Taunus-Kreises. Ob der Magistrat einen Termin für die Inbetriebnahme nennen könne, insistierte Barbara Grassel. Das wisse er nicht, erwiderte Köppler. Er gehe aber davon aus, dass alles im ersten Quartal des Jahres bereit sei.

Bernd Hausmann (Linke) kritisierte, dass der Bauwagen in Auftrag gegeben wurde, ohne dass eine Baugenehmigung vorliege. „Dieses Vorgehensweise war mit allen Beteiligten so abgestimmt“, entgegnete Köppler.

# „Die Situation ist unhaltbar“

## Autos fahren über Bürgersteige in Alt Lorsbach

VON JÜRGEN DICKHAUS

Lorsbach – Im Ortsbeirat ist deutliche Kritik an den Zuständen auf der Straße Alt Lorsbach geübt worden. Der Vertreter des Seniorenbeirats, Volker Gebhardt, bezeichnete es als „gemeingefährlich“ für Passanten, die Bürgersteige zu benutzen. Bei Gegenverkehr seien Autos wegen der extrem engen Straße gezwungen, auf den Gehweg auszuweichen.

Anwohner mit Autos würden sich entsprechend rücksichtsvoll verhalten. Seit der Sperrung der L 3011 jedoch beherrschten Auswärtige die Szenerie, vor allem im Berufsverkehr. Ganz zu schweigen vom Schwerlastverkehr, der sich durch die enge Gasse quäle. Neulich sei eine Gruppe Senioren die Straße hinaufgelaufen, und es sei ein

Wunder, dass es zu keinem Unfall kam. Es war gegen 18 Uhr und dunkel, es habe geregnet, die Leute hatten dunkle Kleidung an. „Wie soll man dort rechtzeitig wahrgenommen werden? Und wie soll man sich gegen ungeduldige Autofahrer behaupten, die mit der vollen Kraft ihrer SUVs über den ohnehin schon sehr schmalen Gehsteig brettern?“, fragte Gebhardt.

Die Situation sei absolut unverantwortlich, die Stadtverwaltung müsse dringend etwas unternehmen. „Oder muss erst ein Unfall passieren, bis etwas unternommen wird?“ Ins gleiche Horn stieß Carsten Zeitz (CDU). Fußgänger würden rechts und links der Straße nur eine „Quasi-Sicherheit“ genießen, denn das Ausweichen der Autos auf den Gehsteig sei unvermeidbar, und die abgerundeten

Bordsteine erleichterten dies. „In der Theorie muss jeder sich nach dem schwächsten Verkehrsteilnehmer richten. In der Praxis aber hat der Stärkste das Recht“, so Zeitz. Er schlug vor, dass die Ordnungspolizei Präsenz zeige und vermehrt Streife fahre.

„Wirklich helfen würde eine Ampel“, warf Dr. Peter Höfle (Grüne) ein. Das dortige Tempolimit von 30 Stundenkilometern sei eindeutig zu schnell – besser wären 20 km/h oder gar Schrittgeschwindigkeit, darin war sich der Ortsbeirat einig.

Jan-Erik Saalbach (CDU) verwies darauf, dass nun wieder die Schule beginnt. Kinder und Jugendliche würden oft nebeneinander laufen und hätten kein Bewusstsein für die Gefahr, äußerten auch besorgte Lorsbacher in der Bürgersprechstunde.

# „Singen ist was für die Seele“

## Frauenchor Lorsbach startet unter neuer Leitung durch

VON EVA-MARIA HOMANN

Lorsbach – Wie Gorillas trommeln sich die 25 Damen auf die Brust. Mit aktivierter Muskulatur geht es ans Einsingen. „Suu – jaa“ tönt es aus voller Kehle.

Keine leichte Zeit hat der Frauenchor Lorsbach hinter sich, die Coronapandemie führte zu Mitgliederverlusten. Unter neuer Leitung startet das Ensemble nun durch. Vor einem halben Jahr konnte Evelyn Ruf als Dirigentin gewonnen werden.

„Ruf ist genau, aber dabei sehr empathisch. Sie kann uns begeistern und sich gut auf die Leistungsfähigkeit des Chores einstellen, so dass schon einige neue Sängerinnen dazu gestoßen sind“, betont Chorpressefrau Helga Wagner.

Im Januar wird der 1980 gegründete Chor beim Neujahrscafé zeigen, was Ruf bereits aus ihnen herausgeholt hat. Die 28-Jährige hat kürzlich ihren Master in Chorleitung an der Musikhochschule Frankfurt absolviert und strebt eine Karriere als Chorleiterin, Stimmbildnerin und Sängerin an.

### Sanfte Klangfarben

An was sie mit den Damen arbeite? „Der Chor ist bisher gewohnt, sehr laut zu singen. Ich möchte sanftere Klangfarben etablieren und erreichen, dass die Frauen mit Ausstrahlung singen“. Außerdem sei ihr eine gute Aufwärmung wichtig, gesund zu singen und den Stimmapparat nicht zu überlasten.

„Ich bin sehr froh, dass ich Leiterin bei einem Frauenchor sein kann. Frauenchöre haben keine Tradition, das will ich ändern“, so Ruf. Der Chor habe viel Eigenmotivation, sei übers Singen eng verbunden und eine tolle Gemeinschaft.

Die neue Leiterin habe sie bewogen, mitzuwirken, erzählt Rita Löber, die seit einem halben Jahr dabei ist. Die herzliche Aufnahme habe ihr geholfen, den Mut zum Einstieg zu finden, denn Singen sei schon eine Herausforderung für Stimme und Geist. Ruf sende beispielsweise Audios, in denen sie mit Klavierbegleitung die einzelnen Stimmen einsingt. So könne man zuhause



Der Frauenchor Lorsbach probt intensiv für den Auftritt beim Neujahrscafé.

FOTOS: EVA-MARIA HOMANN



Seit einem halben Jahr leitet Evelyn Ruf das Lorsbacher Frauenensemble. Sie konnte bereits einige neue Sängerinnen zum Mitmachen bewegen.

üben. „Singen ist was für die Seele, ich kann nur empfehlen, die Hemmschwelle zu überwinden und reinzuschmecken“, empfiehlt Löber.

Geistliche Lieder, moderne, traditionelle, auf Deutsch und auf Englisch: Ruf möch-

te ein breites Spektrum für ihre Sängerinnen, aber auch für das Publikum bei Konzerten anbieten. Derzeit arbeitet der Chor etwa an dem irischen „Down by the Salley gardens“, ein traditioneller irischer Folksong. Die Sängerinnen sind zwischen 30 und

90 Jahre alt. Die erste Vorsitzende Sabine Junker singt, seit sie 14 ist; sie kam über ihre Mutter in einen Chor. Es sei inspirierend, Teil einer generationenübergreifenden Gemeinschaft zu sein. Notenkenntnisse seien keine Voraussetzung, das Gehör entwickle sich über die Zeit, gute Sängerinnen ziehen andere mit. Geprobt wird Donnerstagabends im Evangelischen Gemeindehaus Lorsbach.

Ein weiterer Punkt ist den Damen wichtig: sich an Aktivitäten im Dorf zu beteiligen, etwa in Gottesdiensten mitzuwirken und Kooperationen mit ortsansässigen Verein zu pflegen. „Wir sind eine Nummer in Lorsbach“, sagt Wagner augenzwinkernd. Der Chor selbst richtet Veranstaltungen wie den traditionellen Sängerfrühstücken am Vatertag aus.

„Für die Organisation braucht es einen starken Kopf, unsere Vorsitzende macht das super“, unterstreicht Wagner.

Warum jeder singen solle? „Es macht glücklich, erwie-senermaßen werden dabei Endorphine ausgeschüttet, man bewirkt eine gute Atmung, kann Stress abbauen und körperlich fit bleiben“, erläutert Ruf. Der sehr persönliche Ausdruck beim Singen schaffe besondere Verbindungen zu anderen.

Und ein Konzert sei ein Gewinn für beide Seiten, ergänzt Junker. „Wir können anderen Menschen eine Freude bereiten und selbst stolz nach Hause gehen.“

### Info

■ Der Frauenchor Lorsbach lädt für Sonntag, 21. Januar, 15 bis 17 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus, Alt Lorsbach 12, zum zweiten Neujahrscafé ein. Neben Liedbeiträgen gibt es selbst gebackenen Kuchen und Torten; langjährige Vereinsmitglieder werden geehrt.

■ Wer Interesse am Mitsingen hat, meldet sich bei der Vorsitzenden, Sabine Junker, unter E-Mail: [fam.junker@vodafone.de](mailto:fam.junker@vodafone.de)

# Großes Neujahrsfeuer in Lorsbach

Lorsbach – Der Heimat- und Geschichtsverein Lorsbach lädt zu einem großen Neujahrsfeuer am Samstag, 13. Januar ab 17 Uhr am Turm am Ringwall in Lorsbach ein.

Das zur Tradition gewordene Feuer wird auf der Wiese unterhalb des Turms angezündet. Besucher können bei einem heißen Apfelwein oder einem alkoholfreien Getränk das Feuer und die Aussicht auf das nächtliche

Lorsbach genießen. Der Heimat- und Geschichtsverein wird bei der Durchführung der Veranstaltung von der Freiwilligen Feuerwehr Lorsbach unterstützt. Diese bietet am Turm Bratwurst vom Grill an.

Der Turm am Ringwall ist über den Alteburgweg erreichbar. Er wurde 2005 erbaut und ist ein beliebtes Ziel für Spaziergänger und Wanderer. Es gibt dort keine Parkmöglichkeiten. red



Neujahrsfeuer in Lorsbach.

FOTO: MATTHIAS LEDERER

HZ 12.01.2024

# „Gemeingefährlich für Fußgänger“

## Autos und Lastwagen fahren über Bürgersteige in Alt Lorsbach

VON JÜRGEN DICKHAUS

**Lorsbach** – Im Ortsbeirat ist deutliche Kritik an den Zuständen auf der Straße Alt Lorsbach geübt worden. Der Vertreter des Seniorenbeirats, Volker Gebhardt, bezeichnete es als „gemeingefährlich“ für Passanten, die Bürgersteige zu benutzen. Bei Gegenverkehr seien Autos wegen der extrem engen Straße gezwungen, auf den Gehweg auszuweichen.

Anwohner mit Autos würden sich entsprechend rücksichtsvoll verhalten. Seit der Sperrung der L 3011 jedoch beherrschten Auswärtige die

Szenerie, vor allem im Berufsverkehr. Ganz zu schweigen vom Schwerlastverkehr, der sich durch die enge Gasse quäle. Neulich sei eine Gruppe Senioren die Straße hinaufgelaufen, und es sei ein Wunder, dass es zu keinem Unfall kam. Es war gegen 18 Uhr und dunkel, es habe geregnet, die Leute hatten dunkle Kleidung an. „Wie soll man dort rechtzeitig wahrgenommen werden? Und wie soll man sich gegen ungeduldige Autofahrer behaupten, die mit der vollen Kraft ihrer SUVs über den ohnehin schon sehr schmalen Gehsteig brettern?“, fragte Gebhardt.

Die Situation sei absolut unverantwortlich, die Stadtverwaltung müsse dringend etwas unternehmen. „Oder muss erst ein Unfall passieren, bis etwas unternommen wird?“ Ins gleiche Horn stieß Carsten Zeitz (CDU). Fußgänger würden rechts und links der Straße nur eine „Quasi-Sicherheit“ genießen, denn das Ausweichen der Autos auf den Gehsteig sei unvermeidbar, und die abgerundeten Bordsteine erleichterten dies. „In der Theorie muss jeder sich nach dem schwächsten Verkehrsteilnehmer richten. In der Praxis aber hat der Stärkste das Recht“, so Zeitz. Er

schlug vor, dass die Ordnungspolizei Präsenz zeige und vermehrt Streife fahre. „Wirklich helfen würde eine Ampel“, warf Dr. Peter Höfle (Grüne) ein. Das dortige Tempolimit von 30 Stundenkilometern sei eindeutig zu schnell – besser wären 20 km/h oder gar Schrittgeschwindigkeit, darin war sich der Ortsbeirat einig.

Jan-Erik Saalbach (CDU) verwies darauf, dass die Schule wieder beginnt. Kinder und Jugendliche würden oft nebeneinander laufen und hätten kein Bewusstsein für die Gefahr, äußerten auch besorgte Lorsbacher in der Bürgersprechstunde.

HK 15.07.2024

# Grüne kritisieren: Miete für Kioskbetreiber ist zu hoch

Lorsbach – „Wie zu hören ist, soll sich die Miete für den Betreiber des Lorsbacher Kiosks bei Umzug ins neue Domizil auf dem Nahkaufgelände verdreifachen“, erklären die Grünen im Ortsbeirat. Der Mietpreis rücke damit in die Nähe des bis heute namensgebenden ehemaligen Supermarkts. „Bei dieser Miete kann der jetzige Betreiber des Kiosks den neuen Laden nicht wirtschaftlich betreiben, nachdem schon der alte Nahkauf – bei einem Vielfachen der Verkaufsfläche – unter anderem an der Höhe der Miete zugrunde gegangen ist“, monierte Dr. Peter Höfle.

Damals habe die Stadt die teure Miete in Höhe von rund 3000 Euro kritisiert – und fordere nun indirekt über die HWB einen im Verhältnis deutlich höheren Mietzins. Ob diese Informationen korrekt seien, wollte Höfle von Stadtrat Bernhard Köppler wissen. Der verwies darauf, dass die

HWB und nicht die Stadt zuständig sei. In der Anfrage der Grünen seien zudem viele Mutmaßungen enthalten. Woher die Grünen ihre Angaben zur Miethöhe hätten, wollte Köppler wissen. Aus erster Hand, antwortete Höfle: vom Kioskbetreiber selbst.

Dr. Barbara Grassel (Linke) ließ Köpplers Verweis auf die alleinige Zuständigkeit der HWB nicht gelten. Die Stadt als Alleingeschafter der HWB habe sehr wohl Einfluss. „Bei diesem Preis kann niemand den Laden betreiben; er wäre sofort pleite.“ Die Rede ist von einer Monatsmiete von 2700 Euro; das wären mehr als 20 Euro pro Quadratmeter.

Köppler gab zu, dass das Mietverhältnis einen direkten Nutzen für die Stadtgesellschaft hätte. In der Vergangenheit hat der Magistrat aber in ähnlichen Fällen argumentiert, dass die Stadt kein Unternehmen wirtschaftlich bevorzugen dürfe.

# Umfangreiche Anstrengungen

## ORTSBEIRAT Magistrat sieht ausreichende Zahl von Kita-Plätzen in Lorsbach

**Lorsbach** – Der Ortsbeirat hatte den Magistrat mit Beschluss vom 30. August 2023 gebeten, eine „konkrete, nachhaltige und langfristige Perspektive zur Sicherstellung von Kitaplätzen und einem Gemeinde- / Bürgerhaus unter Einbeziehung der Hofheimer Straße und Talstraße“ zu erarbeiten. In der jüngsten Sitzung des Ortsbeirat hat Stadtrat Bernhard Köppler die Antwort des Magistrats dargelegt.

Demnach hat der Magistrat bereits umfangreiche Anstrengungen unternommen, um eine ausreichende Anzahl von Kita-Plätzen sicherzustellen. Die bestehende Kindertagesstätte in der Talstraße werde ausgebaut. Damit steige die Kapazität von 85 Ü3-Plätzen auf 100 Plätze.

Die Kindertagesstätte werde zudem um eine Waldgruppe erweitert. Damit einhergehen 20 zusätzliche Plätze.

Auf dem ehemaligen Nahkauf-Gelände entsteht ein Neubau, in dem auch eine Krippe integriert ist. Dort werden 24 zusätzliche Plätze zu den bestehenden zwölf Plätzen bereitgestellt. Lorsbach sei damit der Ortsteil, in dem die Stadt derzeit die umfangreichsten Maßnahmen verwirkliche und in dem in absehbarer Zeit die größte Anzahl an neuen Plätzen zur Verfügung stehe.

Das HWB-Neubauprojekt in der Hofheimer Straße komme für die Schaffung einer Kita nicht in Betracht.

Die Plätze im Ü3-Bereich seien nach den jetzt vorliegenden Zahlen für die nächsten Jahre ausreichend, so der Magistrat: „Die neuen Ü3-Plätze werden den größten Teil des bestehenden Bedarfs abdecken.“

In allen Ortsteilen würden zusätzliche Plätze benötigt – teilweise in erheblich größe-

rer Zahl als in Lorsbach, wo bereits viele Maßnahmen eingeleitet seien. „Auch diese Ortsteile drängen verständlicherweise auf umfangreiche Maßnahmen, um Plätze zu schaffen.“

Der Gemeindesaal über der Kita in der Talstraße stehe nach Fertigstellung der Bauarbeiten wieder komplett für Sitzungen oder Veranstaltungen zur Verfügung. Der Saal sei dann über einen Aufzug beziehungsweise eine Treppe unabhängig von der Kita erschlossen. Darüber hinaus würden im Obergeschoss neue WC-Räume geschaffen, so dass der Saal autark genutzt werden könne.

Wie bei einer Ortsbesichtigung des Ortsbeirats am 7. November 2023 erläutert, werden in der ehemaligen Hausmeisterwohnung Räume für das DRK und den Heimat- und Geschichtsverein zur Verfügung gestellt.

jd

HZ 16.07.2024

# „Singen ist was für die Seele“

## Frauenchor Lorsbach startet unter neuer Leitung durch

VON EVA-MARIA HOMANN

**Lorsbach** – Wie Gorillas trommeln sich die 25 Damen auf die Brust. Mit aktivierter Muskulatur geht es ans Einsingen. „Suu – jaa“ tönt es aus voller Kehle.

Keine leichte Zeit hat der Frauenchor Lorsbach hinter sich, die Corona-Pandemie führte zu Mitgliederverlusten. Unter neuer Leitung startet das Ensemble nun durch. Vor einem halben Jahr konnte Evelyn Ruf als Dirigentin gewonnen werden.

„Ruf ist genau, aber dabei sehr empathisch. Sie kann uns begeistern und sich gut auf die Leistungsfähigkeit des Chores einstellen, so dass schon einige neue Sängerinnen dazu gestoßen sind“, betont Chorpressefrau Helga Wagner.

Am Sonntag will der 1980 gegründete Chor beim Neujahrscafé zeigen, was Ruf bereits aus ihnen herausgeholt hat. Die 28-jährige hat kürzlich ihren Master in Chorleitung an der Musikhochschule Frankfurt absolviert und strebt eine Karriere als Chorleiterin, Stimmbildnerin und Sängerin an.

An was sie mit den Damen arbeite? „Der Chor ist bisher gewohnt, sehr laut zu singen. Ich möchte sanftere Klangfarben etab-

lieren und erreichen, dass die Frauen mit Ausstrahlung singen“. Außerdem sei ihr eine gute Aufwärmung wichtig, gesund zu singen und den Stimmapparat nicht zu überlasten.

„Ich bin sehr froh, dass ich Leiterin bei einem Frauenchor sein kann. Frauenchöre haben keine Tradition, das will ich ändern“, so Ruf. Der Chor habe viel Eigenmotivation, sei übers Singen eng verbunden und eine tolle Gemeinschaft.

Die neue Leiterin habe sie bewegen, mitzuwirken, erzählt Rita Löber, die seit einem halben Jahr dabei ist. Die herzliche Aufnahme habe ihr geholfen, den Mut zum Einstieg zu finden, denn Singen sei schon eine Herausforderung für Stimme und Geist. Ruf sende beispielsweise Audios, in denen sie mit Klavierbegleitung die einzelnen Stimmen einsingt. So könne man zuhause üben. „Singen ist was für die Seele, ich kann nur empfehlen, die Hemmschwelle zu überwinden und reinzuschnuppern“, empfiehlt Löber.

Geistliche Lieder, moderne, traditionelle, auf Deutsch und auf Englisch: Ruf möchte ein breites Spektrum für ihre Sängerinnen, aber auch für das Publikum bei

Konzerten anbieten. Derzeit arbeitet der Chor etwa an dem irischen „Down by the Salley gardens“, ein traditioneller irischer Folksong. Die Sängerinnen sind zwischen 30 und 90 Jahre alt. Die erste Vorsitzende Sabine Junker singt, seit sie 14 ist; sie kam über ihre Mutter in einen Chor. Es sei inspirierend, Teil einer generationenübergreifenden Gemeinschaft zu sein. Notenkenntnisse seien keine Voraussetzung, das Gehör entwickle sich über die Zeit, gute Sängerinnen ziehen andere mit. Geprobt wird immer Donnerstagabends im Evangelischen Gemeindehaus Lorsbach.

Ein weiterer Punkt ist den Damen wichtig: sich an Aktivitäten im Dorf zu beteiligen, etwa in Gottesdiensten mitzuwirken und Kooperationen mit ortsansässigen Vereinen zu pflegen. „Wir sind eine Nummer in Lorsbach“, sagt Wagner augenzwinkernd. Der Chor selbst richtet Veranstaltungen wie den traditionellen Sängerkochtopfen am Vatertag aus.

„Für die Organisation braucht es einen starken Kopf, unsere Vorsitzende macht das super“, unterstreicht Wagner.

Warum jeder singen solle? „Es macht glücklich, erwiesenermaßen werden dabei Endorphine ausgeschüttet, man bewirkt eine gute Atmung, kann Stress abbauen und körperlich fit bleiben“, erläutert Ruf. Der sehr persönliche Ausdruck beim Singen schaffe besondere Verbindungen zu Anderen.

Und ein Konzert sei ein Gewinn für beide Seiten, ergänzt Junker. „Wir können anderen Menschen eine Freude bereiten und selbst stolz nach Hause gehen.“

### Info

■ Der Frauenchor Lorsbach lädt für Sonntag, 21. Januar, 15 bis 17 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus, Alt Lorsbach 12, zum zweiten Neujahrscafé ein. Neben Liedbeiträgen gibt es selbst gebackenen Kuchen und

Torten; langjährige Vereinsmitglieder werden geehrt.

■ Wer Interesse am Mitsingen hat, meldet sich bei der Vorsitzenden Sabine Junker einfach per E-Mail an. Die Adresse: [fam.junker@vodafone.de](mailto:fam.junker@vodafone.de). evh



Seit einem halben Jahr leitet Evelyn Ruf das Frauenensemble.

HK 17.01.2024

# Lorsbacher wollen eine Fahrrad-Reparaturstation

Lorsbach – Ortsvorsteher Dieter Kugelmann (CDU) hat daran erinnert, dass eine Fahrrad-Reparaturstation aus dem Budget des Ortsbeirats angeschafft werden soll. „Wann wird die bestellt?“, fragte Kugelmann. Er bat die Mitglieder des Gremiums darum, sich bis zur nächsten Sitzung des Ortsbeirats am 14. Februar favorisierte Örtlichkeiten fürs Aufstellen einer solchen Station zu überlegen.

Diese würde Kleinreparaturen für Fahrräder ermöglichen, auch für

Kinderwägen und Rollstühle. Zudem sei dort ein Automat für Schläuche geplant. Für ortsunkundige Radler soll es Hinweise auf den Willkommensschildern an den Ortseingängen geben, so Kugelmann auf Nachfrage aus dem Ortsbeirat.

„Eine lohnende Idee“, lobte Bernd Hausmann (Linke). „Noch schöner als eine solche Station wäre allerdings, wenn es endlich einen Radweg nach und durch Lorsbach geben würde.“

jd

HK 24.07.2024

# Winter-Sportverein Lorsbach bei der Deutschen Meisterschaft

VON ROLAND FUCHS, WSL

Lorsbach – Die Deutschen Meisterschaften im Eisstockschießen fanden am 27. und 28. Januar in Ruhpolding statt. Vom Winter-Sportverein Lorsbach nahm Brunhilde Mai mit Spielerinnen der Eintracht Frankfurt in der Mannschaft Landesauswahl Hessen teil. Die Mannschaft belegte den 8. Platz mit 6:14 Punkten, vor dem ESC Stuttgart-Vaihingen, Schwarz-Rot Soest und TV Ebhausen. Deutsche Meisterinnen wur-

den die Damen von EC Gerabach.

Im Einzelwettbewerb wurde Brunhilde Mai 15. von 21 Teilnehmerinnen. Deutsche Meisterin wurde Marina Dunstmair vom TuS Engelsberg. Auf Grund der Platzierung kam sie an in die Mannschaft der Region West des Zielwettbewerbs. Die Mannschaft wurde mit 252 Punkten Vizemeister hinter der Region Süd mit 299 Punkten und vor der Region Südwest mit 209 Punkten.



Von links: Andrea Rink, Patricia Becker, Sonja Zwitter und Brunhilde Mai.

FOTO: WSL

HZ 0.2.02 2024



Die Schülergruppe Charaktertanz.

FOTO: CHANTAL HOFFMAN

## „Kommt mit in ein Land voll verborgener Magie“

### Charaktertanz des TV Lorsbach überzeugt die Jury

VON MALIN KROHN,  
TV LORSBACH

Lorsbach – Am vergangenen Wochenende fand das Doppeltturnier beim 1. TSC Hochheim in der Georg-Hofmann-Sporthalle in Hochheim statt, bei dem einige Gruppen, Solos und Duos der Tanzsportabteilung des TV Lorsbach ihr Können – teilweise zum ersten Mal in dieser Saison – präsentierten. Die Vorfreude war bei allen Tänzerinnen groß.

Am Samstag machte die Schülerklasse mit ihrem Charakter den Anfang. Sie vertanzten das Thema „Kommt mit in ein Land voll verborgener Magie“ und erreichten mit 222 Punkten den 1. Platz in der 3. Bundesliga. Die Gruppe hat sich im letzten Jahr neu gebildet und daher standen die Tänzerinnen teilweise das erste Mal auf einer Turnierbühne. Mit dieser Punktzahl konn-

ten sie sich den direkten Aufstieg in die 2. Bundesliga sichern.

Am Nachmittag gingen die drei Solisten der Hauptklasse, Stella Rodler, Malin Krohn und Lanea Gerstberger an den Start. Stella erntete sich mit ihrem Tanz „dance ist the answer“ mit 231 Punkten den 5. Platz in der 2. Bundesliga. Malin und Lanea tanzten in der 1. Bundesliga. Lanea erreichte mit 275 Punkten in einem sehr starken Teilnehmerfeld einen tollen 6. Platz und nahm das Publikum mit in ihre spannende Geschichte, die von einer Entführung handelt. Malin belegte mit 265 Punkten den 10. Platz.

Am Sonntag ging Liv mit ihrem Solo in der Schülerklasse, erstmals in der 1. Bundesliga, an den Start und belegte mit ihrem Thema „Teilen macht Freu(n)de“, welches die Geschichte des Regenbogenfisches erzählt, mit

256 Punkten den 5. Platz. Zum ersten Mal in dieser Saison präsentierten die Gruppen in der Hauptklasse ihre Tänze auf der Turnierbühne und starteten alle in der 1. Bundesliga. Der Marsch belegte mit 272 Punkten den 3. Platz. Die Polka startete erstmals in der Disziplin Garde Small Group und belegte mit 262 Punkten den 1. Platz. In der Disziplin Modern tanzten die Sharks mit neuer Trainerin und mit 260 Punkten den 8. Platz.

Neben den Gruppen in der Hauptklasse ging wieder erstmals ein Duo mit Malin Krohn und Julia Vögele an den Start. Mit dem Thema „I protect you“ erreichten sie in der 2. Bundesliga den 4. Platz mit 248 Punkten.

Am kommenden Wochenende fahren einige Tänzerinnen nach Künzell, um beim nächsten Turnier an den bisherigen Leistungen anzuknüpfen.

HZ 02.02.204

# Vollsperrung der L3011 verlängert sich

Lorsbach – Es ist eine Meldung, die in Lorsbach die Wut vieler noch steigert, aber kaum jemanden überraschen dürfte: Die Vollsperrung der Landesstraße L3011 an der Klärwerkskurve verlängert sich erneut. Voraussichtlich erst in der zweiten Aprilhälfte kann demnach die einspurige Umfahrung der Baustelle über das Gelände des Reiterhofs und des Klärwerks in Betrieb genommen werden. Wenn es dabei bleibt, wird sich die Sperrung über rund neun Monate erstreckt haben.

Die Landesverkehrsbehörde Hessen mobil begründet die erneute Verlängerung der Sperrung um etwa vier Wochen mit Arbeiten, die zusätzlich notwendig geworden seien, etwa der Bau einer Spundwand zur Sicherung einer Abwasserleitung. Weitere Verzögerungen hätten sich ergeben durch Schnee im November und Januar sowie anhaltende Regenfälle im Dezem-

ber. Auch ein Stromausfall und Sabotage an Wasserpumpen hätten die Arbeiten aufgehalten.

Hessen mobil berichtet, die Bauzeit für den Straßenbau in Richtung Hofheim werde um eine Woche auf drei Wochen reduziert, um einen Teil der Verzögerungen auszugleichen. Außerdem habe die beauftragte Baufirma seit einigen Tagen eine zusätzliche Kolonne im Stahlbetonbau im Einsatz. Heißt im Umkehrschluss: Lange war weniger Personal auf der Baustelle eingesetzt als möglich, und für die neue Asphaltenschicht auf der Landstraße wurde eine Woche mehr Bauzeit eingeplant als nötig. Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hatte eine einjährige Vollsperrung für unzulässig erklärt. Unklar blieb, welche rechtlichen Folgen es haben könnte, wenn die als zumutbar geltende Bauzeit von vier Monaten überschritten wird. bt

HK03.02.2024

HZ Di, 6.2.2024

# Vollsperrung der L3011 wird erneut verlängert

Lorsbach – Es ist eine Meldung, die in Lorsbach die Wut vieler noch steigert, aber kaum jemanden überraschen dürfte: Die Vollsperrung der Landesstraße L3011 an der Klärwerkstraße verlängert sich erneut. Voraussichtlich erst in der zweiten Aprilhälfte kann demnach die einspurige Umfahrung der Baustelle über das Gelände des Reiterhofes und des Klärwerks in Betrieb genommen werden. Wenn es dabei bleibt, wird sich die Sperrung über rund neun Monate erstreckt haben.

Die Landesverkehrsbehörde Hessen mobil begründet die erneute Verlängerung der Sperrung um etwa vier Wochen mit Arbeiten, die zusätzlich notwendig geworden seien, etwa der Bau einer Spundwand zur Sicherung einer Abwasserleitung. Weitere Verzögerungen hätten sich ergeben durch Schnee im November und Januar sowie anhaltende Regenfälle

im Dezember. Auch ein Stromausfall und Sabotage an Wasserpumpen hätten die Arbeiten aufgehalten.

Hessen mobil berichtet, die Bauzeit für den Straßenbau in Richtung Hofheim werde um eine Woche auf drei Wochen reduziert, um einen Teil der Verzögerungen auszugleichen. Außerdem habe die beauftragte Baufirma seit einigen Tagen eine zusätzliche Kolonne im Stahlbetonbau im Einsatz.

Heißt im Umkehrschluss: Lange war weniger Personal auf der Baustelle eingesetzt als möglich, und für die neue Asphaltsschicht auf der Landstraße wurde eine Woche mehr Bauzeit eingeplant als nötig. Der Hessische Verwaltungsgerechtshof hatte eine einjährige Vollsperrung für unzulässig erklärt. Unklar blieb, welche rechtliche Folgen es haben könnte, wenn die als zumutbar geltende Bauzeit von vier Monaten überschritten wird. bt

# Licht am Ende des Tunnels

## Kita-Misere: Bauwagen für Lorsbach

**Hofheim/Lorsbach** – Dass es mit der Schaffung von Betreuungsplätzen in Lorsbach schnell vorwärts geht, kann keiner ernsthaft behaupten. Die Meinungen darüber, warum das so lange dauert, sind geteilt. Immerhin, der Termin für die Inbetriebnahme des Waldkindergartens rückt näher. In diesen Tagen wird der dafür vorgesehene Bauwagen an Ort und Stelle gebracht.

Dabei ist klar, dass es sich nicht um einen jener Bauwagen mit rundem Dach handelt, wie sie früher auf vielen Baustellen zu sehen waren. Im Sozialausschuss erinnerte Stadtrat Bernhard Köppler (SPD) als zuständiger Dezernent daran, dass das Gefährt nicht weniger als zehn Meter lang ist. Im Moment werde geklärt, wie der Wagen an den vorgesehenen Standort in der Verlängerung der Straße „Am Lorsbacher Kopf“ gebracht werden kann. Köppler ließ durchblicken, dass das wegen der Größe des Gefährts nicht einfach ist, aber zu schaffen sei: „Wir kriegen es im Februar gepuppt.“

Auch sonst sieht er keine großen Hindernisse mehr. Die Betriebsgenehmigung des Jugendamtes liege vor – das ist ein Punkt, an dem es oft hakt. Die Baugenehmigung ist grundsätzlich zugesagt, nach Köpplers Worten gibt es lediglich noch naturschutzrechtliche Details zu klären.

Auch das Personal sei vorhanden, erklärte Köppler. Die Gruppe, die in den Waldkindergarten gehen wird, gibt es bereits, und sie hält sich jetzt schon viel im Wald auf. Die evangeli-

sche Kirchengemeinde, die die Einrichtung betreibt, habe kein Problem gehabt, ausreichend Personal zu finden – offensichtlich handelt es sich um ein Projekt, das für Erzieher attraktiv ist. Die Gruppe ist übergangsweise im katholischen Gemeindezentrum untergebracht.

Im Lorsbacher Gemeindezentrum in der Talstraße geht derweil der Umbau weiter. Ebenfalls noch im Februar soll der Umzug des Geschichtsvereins und des DRK in die ehemalige Wohnung im Obergeschoss umziehen, dann können deren derzeitige Räume dem benachbarten Kindergarten zugeschlagen werden. Allerdings können in diesem Jahr dort noch keine Kinder betreut werden. Und bis der ebenfalls angedachte Umbau des Gemeindegemeinschaftssaals abgeschlossen ist, wird es wohl noch drei Jahre dauern.

Keine zeitlichen Prognosen gibt es zu den Kinderbetreuungsprojekten in der Kernstadt. Geplant ist erstens ein provisorischer Kindergarten in Containern. „Da werden gerade verschiedene Dinge geklärt“, wurde Köppler nicht sehr konkret. Den möglichen Standort wollte er jedenfalls noch nicht verraten.

Der Standort für eine neue dauerhafte Einrichtung ist bereits bekannt; es handelt sich um den Bolzplatz am Thüringer Weg in Marxheim. Dort soll die Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft eine Kindertagesstätte und Wohnungen bauen. Derzeit werde geprüft, wie das Grundstück optimal ausgenutzt werden könne, berichtete Köppler. bt

HK 08.02.2024

# „Das Vertrauen der Bürger fällt ins Bodenlose“

## Weiter Kritik an L3011-Sperrung – Hessen Mobil kündigt Offensive an

VON MANFRED BECHT

Lorsbach – Das ist natürlich Wasser auf die Mühlen aller, die bis Mitte Januar den damaligen Hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) wegen der Baustelle an der Lorsbacher Klärwerkskurve kritisiert haben. Denn kaum ist sein Nachfolger im Amt, ändert seine Straßenverkehrsbehörde ihre Kommunikationsstrategie und kündigt eine wahre Öffentlichkeitsoffensive in Lorsbach an. „Auf Druck des Ministers“, sagt Hofheims Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne).

Ob das auch zu einer Beschleunigung der Arbeiten auf der Baustelle führt, ist eine andere Frage. Erst in der vergangenen Woche hat Hessen Mobil eine erneute Verlängerung der Vollsperrung bekannt gegeben – demnach soll eine einspurige Umfahrung der Baustelle erst in der zweiten Aprilhälfte in Betrieb gehen. Andreas Nickel (FWG), Sprecher des Aktionsbündnisses gegen die Vollsperrung, hat mitgezählt – es war die vierte Verlängerung.

Er erinnerte zum Beispiel an die Blumenläden, für die diese Verlängerung das Frühlings- und Ostergeschäft in Gefahr bringt. Und daran, dass diese Verlängerung nicht vereinbar sei mit dem Urteil des Verwaltungsgerichts, die Sperrung dürfe nicht länger dauern als unbedingt notwendig. „Das Vertrauen der Bürger fällt ins Bodenlose“, fasste Nickel die Stimmungslage in Lorsbach zusammen.

### Behörde berichtet über Stand der Bauarbeiten

Es ist absehbar, dass die Lorsbacher dies den Mitarbeitern von Hessen Mobil demnächst sehr deutlich machen werden. Am kommenden Dienstag, 13. Februar, wird die Behörde von 14 bis 17 Uhr im Lokal „Reiterstuben“ über den aktuellen Stand der Bauarbeiten berichten. Die Lorsbacher können bei der Gelegenheit auch Fragen stellen, heißt es ausdrücklich in einer Meldung von Hessen Mobil, die gestern morgen verbreitet wurde.

Und auch in den nachfolgenden Wochen sind dienstags von 15 bis 17 Uhr regelmäßige Baustellen-Sprechstunden angesetzt. Wo dies stattfinden soll, wird noch bekannt gegeben. Wer seine Fragen nicht so

gerne öffentlich stellt, der kann auch anrufen – von kommender Woche an gibt es jeden Montag zwischen 15 und 17 Uhr die Möglichkeit, bei Hessen Mobil speziell zum Thema L3011 anzurufen. Die Nummer lautet 0611/7653050.

Außerdem ist noch ein „Tag der offenen Baustelle“ für Samstag, 23. März, geplant. „Viel zu spät“ komme dies alles, kommentierte in der Stadtverordnetenversammlung Barbara Grassel (Linke), die ebenfalls dem Aktionsbündnis angehört. Dem widersprach niemand. Andererseits war die Öffentlichkeitsoffensive von Hessen Mobil nicht unbedingt zu erwarten. „Es ist einiges in Bewegung geraten“, so Erster Stadtrat Philipp.

### Minister Mansoori wird eingeladen

Die Stadtverordnetenversammlung will es dabei aber nicht belassen. Beschlossen wurde nämlich noch ein gemeinsamer Eilantrag aller Parteien, nach dem der Magistrat den neuen hessischen Verkehrsminister Kaiweh Mansoori (SPD) nach Hofheim einladen soll, am besten soll es einen Termin noch im Februar geben. Bei der Gelegenheit sollen noch einmal die Gründe für die Verzögerungen besprochen werden.

Die zuletzt von Hessen Mobil genannten Gründe jedenfalls werfen aus Sicht des Aktionsbündnisses Fragen auf. Beispielsweise ist jetzt die Rede von einer Spundwand, die zum Schutz einer Abwasserleitung zusätzlich gebaut werden muss. Die neue Stützwand für die Straße als Spundwand auszuführen, dieser Vorschlag war aus Lorsbach vorgetragen worden, weil dies erheblich schneller ginge als die aufwendigen Bohrpfähle, die jetzt hergestellt werden. Damals hieß es, eine Spundwand sei wegen der Findlinge im Untergrund nicht möglich – jetzt aber geht das doch.

Irritiert ist das Aktionsbündnis auch davon, dass Regen und Schnee die Arbeiten aufgehalten haben sollen – da die Baustelle im Winter liegt, hätte man dies jedenfalls einplanen können. Auch der Abwasserkanal unter der Straße musste eigentlich bekannt gewesen sein, so Barbara Grassel. Es sieht so aus, als wird die Sprechstunde am Dienstag für die Vertreter von Hessen Mobil keine vergnügliche Veranstaltung.

# Wöchentliche Infos zur L3011

Lorsbach – Hessen Mobil berichtet ab sofort bei einem wöchentlichen Vor-Ort-Termin in Lorsbach über den aktuellen Stand der Baumaßnahme auf der L3011 zwischen Lorsbach und Hofheim. Interessierte Bürger sollen so die Möglichkeit bekommen, sich über den Fortschritt der Arbeiten zu informieren und Fragen direkt an die Projektverantwortlichen von Hessen Mobil zu richten.

Erster Termin ist am Dienstag, 13. Februar, 15 bis 17 Uhr im Lokal „Reiterstuben“. Vertreter der Stadt Hofheim sowie des Aktionsbündnisses sind ebenfalls eingeladen.

Auch in den nachfolgenden Wochen soll es jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr eine regelmäßige Baustellen-Sprechstunde geben. Die Örtlichkeit dafür werde rechtzeitig im Vorfeld bekannt gegeben, so die Landesbehörde.

Darüber hinaus biete man ab 12. Februar jeden Montag von 15 bis 17 Uhr eine Telefon-Hotline an. Unter der Nummer (0611) 765-3050 beantworten die Projektleiter direkt Fragen der Bürger zum Bauprojekt.

Für Samstag, 23. März, lädt Hessen Mobil zu einem „Tag der offenen Baustelle“ ein. Nähere Infos dazu sollen noch folgen.

red

H2 09.02.2024

# „Macht weiter so“

## GARDE- UND SCHAUTANZ TV Lorsbach ist bei Turnier in Künzell erfolgreich

VON MALIN KROHN  
UND REBECCA GERSTBERGER

Lorsbach – Am vergangenen Wochenende fand bereits das zweite große Turnier des Deutschen Verbandes für Garde- und Schautanzsport in diesem Jahr, in Künzell (bei Fulda) statt, bei dem ein Teil unsere Gruppen, Solisten und unser Duo teilnahmen.

Am Samstag ging es für alle Schautänze nach Künzell. Den Beginn machte unsere Schausolistin Livian Drastig, die mit ihrem Tanz mit 258 Punkten einen hervorragenden 4. Platz in der 1. Bundesliga belegte. Die neu gegründete Mini Sharks Freestyle Gruppe der Schülerklasse ertanzte sich an ihrem ersten Turnier überhaupt, mit 221

Punkten eine 2. Bundesliga Wertung. Sie schafften den direkten Aufstieg aus der 3. Bundesliga und belegte den 1. Platz. Die Mini Sharks Charakter Gruppe in der Schülerklasse hatte ihren ersten Auftritt bereits letztes Wochenende bei dem Turnier in Hochheim. Auch sie konnten an ihren Leistungen anknüpfen ertanzten mehr Punkte, nämlich 227 und belegten nur knapp am Podest vorbei, den 4. Platz in der 2. Bundesliga.

Weiter ging es am Samstagnachmittag mit der Hauptklasse. Lanea Gerstberger und Stella Rodler gingen mit ihren Schausolos an den Start. Stella belegte mit 228 Punkten den 3. Platz in der 2. Bundesliga. Lanea startete in

der 1. Bundesliga und ertanzte sich sehr gute 278 Punkte, mit denen sie sich den 5. Platz in einem sehr starken Teilnehmerfeld sicherte. Am späten Abend durften



Mini Sharks Freestyle Formation Platz 1.

FOTO: LANEA GERSTBERGER



Garde Hauptklasse: Platz 1 für Chantal Hoffmann. FOTO: JULIAN RASCHKE

die Sharks mit ihrem Modern auf die Bühne und zeigen was sie können. Sie konnten sich ebenfalls steigern und belegten mit 269 Punkten den 2. Platz. Den Abschluss an diesem Tag machte das Duo Malin Krohn und Julia Vögele, die sich nach letzter Woche deutlich steigern konnten

und mit 258 Punkten den 1. Platz belegten. Glückwunsch! Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Gardetanzes. Die Mini Bernemer Sharks starteten ebenfalls das erste Mal überhaupt auf einem Turnier. In der Disziplin Garde Small Group belegten sie mit einer guten Leistung den 2. Platz mit 234 Punkten und konnten somit ebenfalls den direkten Aufstieg in die 2. Bundesliga feiern und mit nach Hause nehmen.

Am Abend zeigte die Hauptklasse Garde Solistin abermals was in ihr steckt.

Chantal Hoffmann konnte an den sehr guten Leistungen vom vorherigen Turnier anknüpfen. Sie belegte erneut den 1. Platz und erreichte 258 Punkte in der 2. Bundesliga.

Glückwunsch an alle Aktiven, Trainer, Betreuer für diese tollen Ergebnisse. Macht weiter so. Wir freuen uns schon jetzt auf die weiteren Turniere, welche Ende Februar in Dettelbach nach einer kurzen Faschingspause direkt losgeht. Gebt im Training Gas und zeigt, was in euch steckt.

# Ganz Hofheim in Partystimmung

## Nach vier Jahren feiert der Fastnachtszug ein glänzendes Comeback / Wie geht's weiter?

VON EVA MARIA HOMANN

Hofheim – Gefühl war ganz Hofheim auf den Beinen, die Wagen-Engel hatten alle Hände voll zu tun, um den Weg frei zu halten. Unter dem Motto „4 Jahre ohne Spass, jetzt sind wir wieder uff de Gass“ zog der Hofheimer Fastnachtszug gestern nach der überlangen Corona-Pause durch die Straßen. Ein paar Tropfen von oben taten der guten Stimmung keinen Abbruch, dafür sorgten die rund 850 Mitwirkenden und auch der ein oder andere Tropfen von innen. 111 Zugnummern waren geplant, nicht alle hätten jedoch kommen können, sagte der Vorsitzende des Vereins Hofheimer Fastnachtszug, Joachim Melzer.

Unter den Wagen fiel das Gespann des Magistrats mit Bürgermeister Christian Vogt samt Konfettikanone ins Auge, der für die Bücherei warb. „Lesetage sind nicht grau, kommt vorbei und macht euch schlau. Uns're Bildung ist uns nicht einerlei, wir bauten die neue Stadtbücherei. Willkommen seid ihr alle hier immer, in unserm neuen flotten Wohnzimmer. Ob Alt, ob Jung, für jeden ist was da, analog und digital für's Lesesofa“. Der IHH Hofheim stellte gemeinsam mit der Kultur-Werkstatt und der Bürgervereinigung Altstadt seine neue Leihschirm-Aktion vor. Nachdem das Vorhaben, den Wochenmarkt mit einem großen Schirm zu beschatten, gescheitert sei, könnten Kunden nun in den Geschäften „mobile“ Schirme borgen, erklärte IHH-Chef Markus Buch.

Einige weitere politische Themen kamen noch auf, waren aber in der Minderheit: „Ohne Bauern kein Karneval-Umzug“, war auf einem Wagen zu lesen, „ohne Landwirtschaft wärd du nackt, hungrig und nüchtern“ hatten die „Fastnachtsfreunde aus dem Taunus“ das Motto der Bauernproteste an ihrem Gefährt angebracht. Sie hatten sich in pinke Barbie-Klamotten geschmissen. Die neuen Traktorfrende Lorsbach nahmen die überlange Vollsperrung der Landesstraße L 3011 am Ortseingang ihres Dorfs aufs Korn: „Unerwartete Zusatzarbeit, Betonmangel, Tieflochbohrermangel: Für Stillstand braucht es gar nicht viel, dafür sorgt schon Hessen Mobil“.

Keine Stagnation gab es bei den Fußgruppen. Die TSG Münster forderte das Publikum zu einer gemein-



„Für Stillstand braucht es gar nicht viel! Dafür sorgt schon Hessen Mobil“ reimten die Traktorfrende Lorsbach und kritisierten damit die lange Vollsperrung der L 3011.

FOTOS: EVH

samen Choreografie auf, die Rhythmen vom „Brass und Drum Corps Kriftel“ fuhren dem einen oder anderen direkt in die Beine. Die bunten Vögel des „Ebbelwoi-Express“, einer privaten Gruppe aus Hofheim, waren in schillernde Federkostüme gewandelt. Mit der Teilnahme wollte man dazu beitragen, das Brauchtum zu erhalten, erläuterte Teilnehmer Jan Heitbrink.

Und das Publikum? Der Hofheimer Zug gefalle ihr in diesem Jahr besser als der in Hattersheim, betonte Amelie Krüger aus Marxheim. „Die Stimmung ist super, es gibt bessere Musik, mehr Süßigkeiten, und das Publikum ist erfreulich bunt gemischt“, so die 19-Jährige. Mehr Süßigkeiten: Wieviel Kamelle ein Wagen geladen hat? „350 Kilogramm“, rief Zug-Chef Melzer von oben herab. Vielfach initiierten Geschäfte, Vereine wie der TV Hofheim und Bürger direkt am Zugweg kleine Partys mit Getränkeständen und Ghetto-Blaster. So wie Christian Fey. Es sei Tradition bei ihnen, die ganze Familie komme zum „schönen Beisammensein“. „Fachsingsumzug in erster Reihe“, so

sein Motto. Drei, die sich „lustige Eppsteiner“ nennen, begrüßten, dass der Zug in der Nähe stattfindet und nicht so groß sei, wie die in Mainz oder Frankfurt. Als „nicht arbeitnehmerfreundlich“ bemängelte Marlon Schäfer aus Kriftel den Zeitpunkt. Er müsse am nächsten Tag ab 5 Uhr arbeiten und sich beim Trinken zu-

rückhalten, so der 20-Jährige augenzwinkernd. Er kenne viele, die mitlaufen: „Eine gute Gelegenheit, sich zu treffen“.

Eine ruhige Kugel schob derweil die Feuerwehr Hofheim. Bis zum Ende des Zuges sei nichts passiert. Melzer dankte allen, die zum Gelingen des Zuges, „ein Riesending“, beitrü-

gen, vor allem der Stadt Hofheim, von der man große Unterstützung erhalte. Er wünsche sich, dass die Bürger nicht nur konsumieren, sondern sich finanziell beteiligen. Spenden könne man per QR-Code in den Hofheimer Geschäften – damit es auch 2026 wieder heißen kann: „Ewe kimmt er“.

+++ Splitter +++ Splitter +++ Splitter +++ Splitter +++ Splitter +++

Die Desperate Callboys hatten Kamelle in pinken Mülltüten dabei. Ob sie hier olle Kamelle verteilen? „Nein, unsere Bonbons sind rosa und süß“, versicherte „Callboy“ Manfred Heil.

☆☆☆

Zum Glück kein Unglück wie in Kehl: Der Wagen der „Fastnachtsfreunde aus dem Taunus“ Niederjosbach qualmte – das war aber gewollt, die Feuerwehr Hofheim konnte sich entspannen. Sehr hot war hingegen, dass einer der Jungs sein pinkes Barbieröckchen lupfte: „Ich habe sogar ein Spitzenunterhöschen an“.

Hofheims Bürgermeister Christian Vogt kam diesmal nicht, wie bei den Sitzungen der Karnevalvereine, in seinem knatterbunten Spiderman-Comic-Anzug (Spiderman ist einerseits ein Superheld mit speziellen Fähigkeiten, andererseits hat er mit den Mühen des Alltags zu kämpfen). Man darf gespannt sein, was Vogt am 11. 11. 24 wird.

☆☆☆

Muss auch sein: Am Fastnachtswochenende hat die Polizei im Main-Taunus-Kreis mehrere Kontrollstellen eingerichtet. „Die Zielrichtung bestand darin,

Verkehrsteilnehmer aus dem Verkehr zu ziehen, die unter dem Einfluss von Alkohol oder Betäubungsmitteln standen“, teilte das Polizeipräsidium Westhessen mit. Zur Abschreckung wurden Fastnachtsveranstaltungen im Vorfeld offen bestreift, um mögliche Trunkenheitsfahrten zu verhindern. Insgesamt kam es zu drei Blutentnahmen aufgrund von Alkohol und Drogen am Steuer, welche auf den Dienststellen in Flörsheim, Kelkheim und Hofheim durchgeführt wurden. Des Weiteren wurden zwei Fahrer angehalten, die nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis waren.

evh

# Hessen Mobil in Lorsbach: Sprechstunde erst um 15 Uhr

Lorsbach – In die Berichterstattung über die neue offensive Öffentlichkeitsarbeit von Hessen Mobil in Lorsbach hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die Sprechstunde der Landesstraßenverkehrsbehörde in der Gaststätte „Reiterstu-

ben“ am heutigen Dienstag beginnt um 15 Uhr. Irrtümlich war berichtet worden, die Mitarbeiter Hessen Mobil stünden für Fragen zur L 3011-Bau-  
stelle bereits ab 14 Uhr zur Verfügung. Um 17 Uhr soll die Veranstaltung beendet werden. bt

H4 13.02.2024

# „Vertrauen der Bürger fällt ins Bodenlose“

## Weiter Kritik an L3011-Sperrung

VON MANFRED BECHT

**Lorsbach** – Das ist natürlich Wasser auf die Mühlen aller, die bis Mitte Januar den damaligen Hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) wegen der Baustelle an der Lorsbacher Klärwerkskurve kritisiert haben. Denn kaum ist sein Nachfolger im Amt, ändert seine Straßenverkehrsbehörde ihre Kommunikationsstrategie und kündigt eine wahre Öffentlichkeits-Offensive in Lorsbach an. „Auf Druck des Ministers“, sagt Hofheims Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne).

Ob das auch zu einer Beschleunigung der Arbeiten auf der Baustelle führt, ist eine andere Frage. Erst in der vergangenen Woche hat Hessen Mobil eine erneute Verlängerung der Vollsperrung bekannt gegeben – demnach soll eine einspurige Umfahrung der Baustelle erst in der zweiten Aprilhälfte in Betrieb gehen. Andreas Nickel (FWG), Sprecher des Aktionsbündnisses gegen die Vollsperrung, hat mitgezählt – es war die vierte Verlängerung.

Er erinnerte zum Beispiel an die Blumenläden, für die diese Verlängerung das Frühlings- und Ostergeschäft in Gefahr bringt. Und daran, dass diese Verlängerung nicht vereinbar seien mit dem Urteil des Verwaltungsgerichts, die Sperrung dürfe nicht länger dauern als unbedingt notwendig. „Das Vertrauen der Bürger fällt ins Bodenlose“, fasste Nickel die Stimmungslage in Lorsbach zusammen.

Es ist absehbar, dass die Lorsbacher dies den Mitarbeitern von Hessen Mobil demnächst sehr deutlich machen werden. Am Dienstag, 13. Februar, wird die Behörde von 15 bis 17 Uhr im Lokal „Reiterstuben“ über den aktuellen Stand der Bauarbeiten berichten. Die Lorsbacher können bei der Gelegenheit auch Fragen stellen, heißt es ausdrücklich in einer Meldung von Hessen Mobil, die vergangene Woche verbreitet wurde.

### Sprechstunden

Und auch in den nachfolgenden Wochen sind dienstags von 15 bis 17 Uhr regelmäßige Baustellen-Sprechstunden angesetzt. Wo dies stattfinden soll, wird noch bekannt gegeben. Wer seine Fragen nicht so gerne öffentlich stellt, der kann auch anrufen – von kommender Woche an gibt es jeden Montag zwischen 15 und 17 die Möglichkeit, bei Hessen mobil speziell zum Thema L3011 anzurufen. Die Nummer lautet (0611) 765 30 50.

Außerdem ist noch ein „Tag der offenen Baustelle“ für Samstag, 23. März geplant. „Viel zu spät“ komme dies alles, kommentierte in der Stadtverordnetenversammlung Barbara Grassel (Linke), die ebenfalls dem Aktionsbündnis angehört. Dem widersprach niemand. Andererseits war die Öffentlichkeits-Offensive von Hessen Mobil nicht unbedingt zu erwarten.

„Es ist einiges in Bewegung geraten“, so Erster Stadtrat Philipp. Die Stadtverordne-

tenversammlung will es dabei aber nicht belassen. Beschlossen wurde nämlich noch ein gemeinsamer Eilanttrag aller Parteien, nach dem der Magistrat den neuen hessischen Verkehrsminister Kaweh Mansoori (SPD) nach Hofheim einladen soll, am besten soll es einen Termin noch im Februar geben. Bei der Gelegenheit sollen auch noch einmal die Gründe für die Verzögerungen besprochen werden.

Die zuletzt von Hessen Mobil genannten Gründe jedenfalls werfen aus Sicht des Aktionsbündnisses Fragen auf. Beispielsweise ist jetzt die Rede von einer Spundwand, die zum Schutz einer Abwasserleitung zusätzlich gebaut werden muss. Die neue Stützwand für die Straße als Spundwand auszuführen, dieser Vorschlag war aus Lorsbach vorgetragen worden, weil dies erheblich schneller ginge als die aufwendigen Bohrpfähle, die jetzt hergestellt werden. Damals hieß es, eine Spundwand sei wegen der Findlinge im Untergrund nicht möglich – jetzt aber geht das doch.

Irritiert ist das Aktionsbündnis auch davon, dass Regen und Schnee die Arbeiten aufgehalten haben sollen – da die Baustelle im Winter liegt, hätte man dies jedenfalls einplanen können. Auch der Abwasserkanal unter der Straße musste eigentlich bekannt gewesen sein, so Barbara Grassel. Es sieht so aus, als wird die Sprechstunde am Dienstag für die Vertreter von Hessen Mobil keine vergnügliche Veranstaltung.

# Licht am Ende des Tunnels

## Kita-Misere: Bauwagen für Lorsbach

**Hofheim/Lorsbach** – Dass es mit der Schaffung von Betreuungsplätzen in Lorsbach schnell vorwärts geht, kann keiner ernsthaft behaupten. Die Meinungen darüber, warum das so lange dauert, sind geteilt. Immerhin, der Termin für die Inbetriebnahme des Waldkindergartens rückt näher. In diesen Tagen wird der dafür vorgesehene Bauwagen an Ort und Stelle gebracht.

Dabei ist klar, dass es sich nicht um einen jener Bauwagen mit rundem Dach handelt, wie sie früher auf vielen Baustellen zu sehen waren. Im Sozialausschuss erinnerte Stadtrat Bernhard Köppler (SPD) als zuständiger Dezentrent daran, dass das Gefährt nicht weniger als zehn Meter lang ist.

Im Moment werde geklärt, wie der Wagen an den vorge-

sehen Standort in der Verlängerung der Straße „Am Lorsbacher Kopf“ gebracht werden kann. Köppler ließ durchblicken, dass das wegen der Größe des Gefährts nicht einfach ist, aber zu schaffen sei: „Wir kriegen es im Februar gewuppt.“

Auch sonst sieht er keine großen Hindernisse mehr. Die Betriebsgenehmigung des Jugendamtes liege vor – das ist ein Punkt, an dem es oft hakt. Die Baugenehmigung ist grundsätzlich zugesagt, nach Köpplers Worten gibt es lediglich noch naturschutzrechtliche Details zu klären.

Auch das Personal sei vorhanden, erklärte Köppler. Die Gruppe, die in den Waldkindergarten gehen wird, gibt es bereits, und sie hält sich jetzt schon viel im Wald auf. Die evangelische Kirchengemein-

de, die die Einrichtung betreibt, habe kein Problem gehabt, ausreichend Personal zu finden – offensichtlich handelt es sich um ein Projekt, das für Erzieher attraktiv ist. Die Gruppe ist übergangsweise im katholischen Gemeindezentrum untergebracht.

Im Lorsbacher Gemeindezentrum in der Talstraße geht derweil der Umbau weiter. Ebenfalls noch im Februar soll der Umzug des Geschichtsvereins und des DRK in die ehemalige Wohnung im Obergeschoss umziehen, dann können deren derzeitige Räume dem benachbarten Kindergarten zugeschlagen werden. Allerdings können in diesem Jahr dort noch keine Kinder betreut werden. Und bis der ebenfalls angedachte Umbau des Gemeindesaals ab-

geschlossen ist, wird es wohl noch drei Jahre dauern.

Keine zeitlichen Prognosen gibt es zu den Kinderbetreuungsprojekten in der Kernstadt. Geplant ist erstens ein provisorischer Kindergarten in Containern. „Da werden gerade verschiedene Dinge geklärt“, wurde Köppler nicht sehr konkret. Den möglichen Standort wollte er jedenfalls noch nicht verraten.

Der Standort für eine neue dauerhafte Einrichtung ist bereits bekannt; es handelt sich um den Bolzplatz am Thüringer Weg in Marxheim. Dort soll die Hofheimer Wohnungsbaugesellschaft eine Kindertagesstätte und Wohnungen bauen. Derzeit werde geprüft, wie das Grundstück optimal ausgenutzt werden könne, berichtete Köppler. bt

HZ 13.02.2024

# Hessen-Mobil-Chef: Wir haben Fehler gemacht

L3011-Baustelle: Heiko Durth stellt sich der Kritik der Lorsbacher / Im Oktober soll alles fertig sein

VON MANFRED BECHT

Lorsbach – Ob die Mitarbeiter von Hessen Mobil auf Druck des neuen Hessischen Verkehrsministers Ka-weh Mansoori (SPD) nach Lorsbach gekommen waren, das wissen bisher vermutlich nur sie selbst und der Minister. Manche Lorsbacher gehen fest davon aus, das dem so ist, zumal Hofheims Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) dies öffentlich behauptet hatte. „Es hat keine Anweisung gegeben“, versicherte dagegen Hessen-Mobil-Präsident Heiko Durth, der gestern höchstpersönlich in den Hofheimer Ortsteil gekommen war.

Wie dem auch sei, Tarek Al-Wazir, der frühere Verkehrsminister der Grünen, der in Lorsbach mit flotten Sprüchen und wenig Verständnis für die Lage im Ort viel Porzellan zerschlagen hat, ist nicht mehr im Amt. Heiko Durth begann jedenfalls am Dienstagnachmittag die Informationsveranstaltung im Reiterstübchen mit dem Eingeständnis, dass seine Behörde Fehler gemacht habe. So habe man die Bauzeit bis zur Umfahrung über das Gelände des Reiterhofes mit vier Monaten angegeben, obwohl man sich so sicher nicht sein konnte. Viele Kenntnisse habe man erst nachträglich bekommen, und die vertragliche Konstellation mit den Baufirmen sei auch nicht einfach gewesen. Bekanntlich ist es nun so, dass die Vollsperrung der L3011 neun Monate dauern wird. Die zunächst veranschlagten zwölf Monate, gegen die man erfolgreich vor Gericht gezogen war und denen man sich nun annähert galten in Lorsbach als Horrorvision.

## Bürger lassen sich nicht besänftigen

Durth räumte außerdem ein, dass man im Januar die verkehrsbehördliche Anordnung der Vollsperrung von vornherein bis Mitte April hätte verlängern müssen. Tatsächlich wurde die Sperrung mehrfach verlängert statt in einem Zuge. Feststellen lässt sich aber, dass keine Fehler einge-



Seit Mitte vergangenen Jahres geht hier nichts mehr. In der Klärwerkskurve wird die Stützwand zum Mühlgraben erneuert. Außerdem soll die Biegung der L3011 kurz vor dem Ortseingang Lorsbach entschärft werden. FOTOS: BT

räumt wurden, die die Vollsperrung verlängert haben. Sondern nur solche, die falsche Erwartungen über die Dauer der Sperrung geweckt hatten.

Und so ließen sich die etwa 30 Lorsbacher Bürger im Reiterstübchen auch nicht besänftigen, sondern stellten Hessen Mobil teilweise verheerende Zeugnisse aus. „Hessen Mobil ist nicht veränderungsbereit, sondern verschanzt sich hinter behördlichen Vorgaben und Auflagen“, schimpfte ein Lorsbacher. Angesichts der Vorgeschichte ist die Stimmungslage im Ort zwar verständlich – mehr Informationen und Einschätzungen hätte man allerdings bekommen, wenn Durth wenigstens bei der einen oder anderen Antwort hätte ausreden können.

Streit gab es vor allem bei der Bewertung des bisherigen Ganges der Dinge. Ein Teil des Publikums interessierte sich aber mehr dafür, wie es weitergehen soll. Völlig unvorstellbar war, dass Durth den Raum ohne konkrete Angaben hätte verlassen können. Demnach soll die Umfahrung bis Mitte April fertig sein, und die Baustelle soll dann in der zweiten Oktoberhälfte abgeschlossen werden.

## Garantien gibt es nicht

Durth machte aber auch deutlich, dass er Garantien dafür nicht übernehmen könne. Ein zeitlicher Puffer bis zur Eröffnung der Baustellenumfahrung im April sei nicht eingeplant. Für Ereignisse die Hessen Mobil nicht zu verantworten hätte, könne er nicht die Hand ins Feuer legen. Immerhin, wenn von der zweiten Oktoberhälfte die Rede sei, dann sei der Oktober 2024 gemeint.

Auf jeden Fall werden die Autofahrer auch nach dem Ende der Vollsperrung noch viel Geduld aufbringen müssen. Wegen der Länge der Baustelle nämlich wird es immer wieder passieren, dass man dreieinhalb Minuten an der Ampel warten



Der Präsident von Hessen Mobil, Heiko Durth (2. v.l.), beantwortete im „Reiterstübchen“ die Fragen der wenig begeisterten Lorsbacher.

muss. „Das wird ihnen sehr lange vorkommen“, kündigte Durth an.

Und dann stieg der Hessen-Mobil-Boss ganz tief in die Details der Ampelsteuerungen ein. Nachts nämlich soll so lange keiner warten müssen. Deshalb wird eine Fahrtrichtung immer eine rote Ampel haben und nur umschalten, wenn ein Auto sich nähert. Oder in beide Fahrtrichtungen zeigen die Ampeln rot, und wer sich zuerst der Ampel nähert, der bekommt das grüne Signal. Dies werde noch geprüft, so Durth.

Unklar ist außerdem, was nach dem Ende der Vollsperrung aus der Umleitungsbeschilderung wird. Die Lorsbacher fürchten Staus an der Ampel, und Hessen Mobil sieht dies genau so kommen. Aus Lorsbacher Sicht wäre es daher geboten, die Schilder stehen zu lassen, damit wenigstens manche Auswärtige weiter die riesige Umleitung fahren. Andere argumentieren allerdings, schon jetzt nutze die Strecke über Kelkheim kein Mensch. Hessen Mobil will dies prüfen lassen.

## Dienstags ist Sprechstunde

Die Kommunikationsoffensive von Hessen Mobil soll keine Eintagsfliege sein. Wie es an der Baustelle in der Klärwerkskurve der L3011 in den kommenden Wochen weitergeht, dazu gibt es fortan jeden Dienstag zwischen 15 und 17 Uhr Auskünfte der Landesstraßenbehörde, dann aber im evangelischen Gemeindezentrum in Alt-Lorsbach. Montags kann man die Behörde unter der Rufnummer 06 11/7 65-3050 auch telefonisch befragen. Außerdem ist für Samstag, 23. März, ein „Tag der offenen Baustelle“ geplant. Näheres wird noch mitgeteilt.

bt

# Stadt will Sickergruben künftig selbst leeren

## Preissprünge bei privaten Anbietern / Anschaffung eines eigenen Fahrzeugs wird geprüft

**Lorsbach** – Dass es am Lorsbacher Hasenberg einige Häuser gibt, die nicht an die Kanalisation angeschlossen werden konnten, hat der Stadt Hofheim bislang nicht viel Freude gemacht. Denn das Abwasser fließt in Gruben, die regelmäßig geleert werden müssen, und das ist teuer. In der Vergangenheit gab es bei Preiserhöhungen viel Aufregung, auch vor Gericht hat man sich schon gesehen. Dabei hat es für die Stadt eine unangenehme Niederlage gegeben.

Die Stadt möchte derartigen Ärger für die Zukunft vermeiden und sich auch nicht mehr auf private Anbieter verlassen. Wie Bürgermeister Christian Vogt (CDU) in der Stadtverordnetenversammlung berichtete, wird jetzt geprüft, ein geeignetes Fahrzeug anzuschaffen und die Leerung selbst zu erledigen. Dass ein

solches Fahrzeug teuer ist und man dafür auch Personal braucht, liegt auf der Hand. Das Ergebnis der Prüfung ist daher offen, weitere Informationen soll es im Lauf des Jahres geben.

Welche Dimensionen hat das Problem überhaupt?

Etwa 40 solcher Gruben gibt es im Stadtgebiet, davon acht am Hasenberg, wurde berichtet, als es 2019 erstmals Streit gab. Das sind zwar nicht viele, aber für sie sind die Veränderungen umso gravierender. Ein Hausbesitzer, der damals gegen die Stadt klagte, sollte statt 220 Euro jährlich 1100 Euro bezahlen. Das Gericht stellte fest, dass die Stadt bei der Ausschreibung Fehler gemacht habe. Es wurde neu ausgeschrieben, und es konnten neue Preise festgelegt werden.

Konkret musste beispielsweise der Besitzer einer 5-Kubikmeter-Grube im Jahre 2018 insgesamt 149 Euro bezahlen, 2019 waren es plötzlich 404 Euro. Nach der Neuausschreibung wurden die Gebühren für ihn auf 117 Euro gesenkt – das war tatsächlich weniger als vor dem Streit. Aber der Vertrag mit dem Entsorgungsunternehmen endete 2023. Die Stadt musste vier Mal ausschreiben, bis überhaupt ein Angebot einging.

Nach diesem muss für die Fünf-Kubikmeter-Grube nunmehr eine Gebühr von 466 Euro bezahlt werden, gegenüber 2023 ist das eine Steigerung um 298 Prozent. Dazu kann noch eine Erschwerniszulage kommen, wenn zum Beispiel wie auch am Hasenberg wegen der beengten Verhältnisse nur ein kleineres Fahrzeug eingesetzt werden kann.

Dass die Verärgerung bei den Hauseigentümern nicht nur am Hasenberg groß ist, liegt auf der Hand. Dass der Magistrat diesen Ärger gerne los wäre, ist auch klar. Eine einfache Lösung ist aber auch das eigene Fahrzeug nicht. Die Stadt ist gesetzlich verpflichtet, die Gebühren so festzusetzen, dass sie die Kosten abdecken. Da fallen die Abschreibungen und die Betriebskosten für ein Spezialfahrzeug schnell sehr ins Gewicht – wenn nicht der Verwaltung ein Argument einfällt, mit dem sie das Prinzip der Kostendeckung ignorieren kann. Eine blutige Nase vor Gericht möchte man sich deswegen auch nicht noch einmal holen. Wo bei die Gefahr sicher gering ist, dass ein Hauseigentümer gegen eine Rechnung klagt, die zu seinen Gunsten zu niedrig ausfällt...

bt

HK 14.02.2024

# „Ein moderater Preis“

## NAHKAUF-AREAL HWB fordert zwölf Euro je Quadratmeter

**Lorsbach** – Die Grundmiete für den geplanten Lebensmittel Laden auf dem ehemaligen Nahkauf-Gelände liegt bei zwölf Euro je Quadratmeter. Aus Sicht des Magistrats ist dies ein moderater Preis für die Gewerbefläche, erklärt die stadteigene Wohnungsbaugesellschaft HWB.

„Das ist quersubventioniert und deckt nicht unsere Baukosten“, sagt HWB-Geschäftsführer Norman Diehl auf Anfrage. Die HWB habe hier bereits wirtschaftliche Rücksicht genommen. Dass der Unternehmer zusätzlich noch unter anderem Betriebskosten und Umsatzsteuer entrichten muss, sei marktüblich und bereits beim im Juli 2022

geschlossenen Vormietvertrag mit dem Betreiber des Lorsbacher Kiosks so geregelt worden. Für die 137 Quadratmeter Verkaufsfläche in dem Neubau werden demnach 1644 Euro Grundmiete im Monat fällig.

Laut Magistrat ist „zunächst nicht vorgesehen“, den Mietpreis bereits im Vorfeld in irgendeiner Form zu drücken. Sollte die Lorsbacher Bürgerschaft das Lebensmittelgeschäft allerdings nicht in ausreichendem Maße frequentieren und ein wirtschaftlicher Betrieb deshalb nicht möglich sein, werde der Magistrat Unterstützungsmöglichkeiten prüfen.

Mit dieser Stellungnahme antwortet der Magistrat auf eine Anfrage der Grünen im Ortsbeirat. Die Fraktion hatte gemutmaßt, dass die von der HWB geforderte Miete in die Nähe der Konditionen für den ehemaligen Nahkauf-Supermarkt rücke – also monatlich rund 3000 Euro. Bei dieser Summe könne der jetzige Betreiber des Kiosks das neue Geschäft nicht wirtschaftlich betreiben, so die Grünen. Schon der alte Nahkauf sei – bei einem Vielfachen der Verkaufsfläche – unter anderem an der Höhe der Miete zugrunde gegangen.

Fertiggestellt sein soll das Projekt mit der Adresse „Alt Lorsbach 6“ im Jahr 2025. jd

HZ 16.2.2024

## Aus dem Ortsbeirat Lorsbach

■ Das DRK ist in die Räume der ehemaligen Hausmeisterwohnung im Gemeindezentrum Talstraße eingezogen. Der Umzug des Heimat- und Geschichtsvereins erfolgt nach Aussage von Stadtrat Bernhard Köppler wahrscheinlich im Laufe des ersten Quartals 2024.

■ Die Baumaßnahme zur Erweiterung der Kita sowie des Zugangs zum Gemeindesaal einschließlich der Erweiterung der Toilettenanlage ist laut Magistrat voraussichtlich zum Ende des dritten Quartals 2025 abgeschlossen. Im vierten Quartal könnte der Saal dann wieder regulär genutzt werden.

■ Nach Rücksprache mit dem Vorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Lorsbach steht der Saal des

evangelischen Gemeindehauses für die Dauer der Baumaßnahmen in der Talstraße auf Anfrage zur Verfügung. Für die Saalnutzung durch Vereine werden keine Gebühren erhoben. Je nach Art und Größe der Veranstaltung werden nach vorheriger Absprache Kosten für die Reinigung der Toilettenanlage fällig. Diese Kosten werden von der Stadt übernommen.

■ Im Ortsbeirat Lorsbach ist der Startschuss für eine Rahmenplanung des Stadtteils gegeben worden. Die interdisziplinäre Standortanalyse befasst sich in einem ersten Schritt mit den örtlichen Herausforderungen und Rahmenbedingungen. Untersucht werden unter anderem die soziale Infrastruk-

tur inklusive des Vereinslebens und der Nahversorgung.

■ Ein Ast der Elsbeere am Bahnhof neigt sich gefährlich in Richtung des Bahnhofsgebäudes. Es bestehe die Gefahr, dass der Ast abbricht, fürchtet der Ortsbeirat. Wie der Magistrat nun mitgeteilt hat, handelt es sich bei der Elsbeere um ein Naturdenkmal, für deren Kontrolle und Erhalt ausschließlich die Untere Naturschutzbehörde des Main-Taunus-Kreises (UNB) zuständig ist. Die Elsbeere wurde am 7. Dezember 2023 im Auftrag der UNB begutachtet. Die notwendige Verkehrssicherheit ist demnach gegeben. Die nächste Kontrolle sei für Anfang Juni 2024 vorgesehen. jd

# Wirtschaftsstaatssekretär kommt nach Lorsbach

Lorsbach – Wie bereits berichtet, wird Hessen Mobil im Rahmen von regelmäßigen Vorortterminen in Lorsbach über den aktuellen Stand der Baumaßnahme auf der L 3011 zwischen Lorsbach und Hofheim berichten. Zur nächsten Bürgersprechstunde hat sich zudem Wirtschaftsstaatssekretär Umut Sönmez angekündigt. Er will sich vor Ort ein Bild über die Baustellensituation machen und mit den Lorsbacherinnen und Lorsbachern ins Gespräch kommen.

Die Bürgersprechstunde findet am Dienstag, den 20. Februar von 15 bis 17 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Lorsbach statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich über den Fortschritt der Arbeiten zu informieren und Fragen direkt an den Staatssekretär und die Projektverantwortlichen von Hessen Mobil zu richten. Auch in den folgenden Wochen gibt es Baustellen-Sprechstunden jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr.

red

# „Moderater Mietpreis für den Lebensmittelladen“

Lorsbach – Die Grundmiete für den geplanten Lebensmittelladen auf dem ehemaligen Nahkauf-Gelände liegt bei zwölf Euro je Quadratmeter. Aus Sicht des Magistrats ist dies ein moderater Preis für die Gewerbefläche, erklärt die stadteigene Wohnungsbaugesellschaft HWB.

„Das ist quersubventioniert und deckt nicht unsere Baukosten“, sagt HWB-Geschäftsführer Norman Diehl auf Anfrage. Die HWB habe hier bereits wirtschaftliche Rücksicht genommen. Dass unter anderem noch Betriebskosten beziehungsweise Umsatzsteuer für den Unternehmer hinzukommen, sei marktüblich und bereits beim im Juli 2022 geschlossenen Vormietvertrag mit dem Betreiber des Lorsbacher Kiosks so geregelt worden. Für die 137 Quadratmeter Verkaufsfläche in dem Neubau werden demnach 1644 Euro Grundmiete im Monat fällig.

Laut Magistrat ist „zunächst nicht vorgesehen“, den Mietpreis

bereits im Vorfeld in irgendeiner Form zu drücken. Sollte die Lorsbacher Bürgerschaft das Lebensmittelgeschäft allerdings nicht in ausreichendem Maße frequentieren und ein wirtschaftlicher Betrieb deshalb nicht möglich sein, werde der Magistrat Unterstützungsmöglichkeiten prüfen.

Mit dieser Stellungnahme antwortet der Magistrat auf eine Anfrage der Grünen im Ortsbeirat. Die Fraktion hat gemutmaßt, dass die von der HWB geforderte Miete in die Nähe der Konditionen für den ehemaligen Nahkauf-Supermarkt rückt – also monatlich rund 3000 Euro. Bei dieser Summe könne der jetzige Betreiber des Kiosks das neue Geschäft nicht wirtschaftlich betreiben, so die Grünen. Schon der alte Nahkauf sei – bei einem Vielfachen der Verkaufsfläche – unter anderem an der Höhe der Miete zugrunde gegangen.

Fertiggestellt sein soll das Projekt mit der Adresse „Alt Lorsbach 6“ im Jahr 2025. jd

# Bürgersprechstunde zur gesperrten Landesstraße

## Wirtschaftsstaatssekretär Sönmez ist am heutigen Dienstag zu Gast

Hofheim – Wie berichtet, wird Hessen Mobil bis auf weiteres im Rahmen von regelmäßigen Vorortterminen in Lorsbach über den aktuellen Stand der Baumaßnahme auf der L 3011 zwischen Lorsbach und Hofheim berichten. Zur nächsten Bürgersprechstunde hat sich Wirtschaftsstaatssekretär Umut Sönmez angekündigt. Er will sich vor Ort ein Bild über die Baustellensituation machen und mit den Lorsbachern ins Gespräch kommen.

Die Bürgersprechstunde ist am Dienstag, 20. Februar, von 15 bis 17 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Lorsbach. Bürger haben die Möglichkeit, sich über den Fortschritt der Arbeiten zu informieren und Fragen an den Staatssekretär und die Projektverantwortlichen von Hessen Mobil zu richten. Auch in den nachfolgenden

Wochen werden die Baustellen-Sprechstunden dort jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr angeboten.

Am 28. Februar wird der Wirtschafts- und Verkehrsminister Kaweh Mansoori in Hofheim sein, um sich mit dem Magistrat zu dem Thema auszutauschen.

Darüber hinaus hat Hessen Mobil jeden Montag von 15 bis 17 Uhr eine Telefon-Hotline zum Projekt eingerichtet. Unter der Nummer (06 11) 7 65 30 50 beantworten die Projektleiter direkt Fragen der Bürger zum Bauprojekt.

Am Samstag, 23. März, lädt Hessen Mobil zu einem „Tag der offenen Baustelle“ ein. Nähere Infos dazu sollen noch folgen.

Mehr zu Hessen Mobil und zum Verkehr auf Landesebene unter [mobil.hessen.de](http://mobil.hessen.de)

red

HZ 20.02.2024

# Mühle, Brotfabrik und Gemeindezentrum

## Was liegt unter dem Lorsbacher Nahkauf-Gelände verborgen? – Eine Spurensuche

VON MANFRED BECHT

**Lorsbach** – Die Neubebauung des sogenannten Nahkauf-Geländes am Lorsbacher Bahnübergang ist in vollem Gange. Als die Baugrube ausgehoben wurde, fotografierte der Lorsbacher Thomas Gerner Reste alter Fundamente, die mutmaßlich nicht zu dem Gebäude gehörten, das zuvor dort stand, sondern zu einem früheren Bau. Genau klären lässt sich das nicht mehr. Aber die Mauerreste erinnern auf jeden Fall daran, dass es sich um einen Platz handelt, der vielfältig mit der Lorsbacher Geschichte verwoben ist.

Gerner selbst hat als freier Mitarbeiter dieser Zeitung in den frühen 1980er Jahren selbst über die Neubebauung des Geländes und die Eröffnung eines HL-Supermarktes berichtet. Der werde den anderen Geschäften im Ort als neuer Konkurrent das Leben schwer machen, fürchtete er. Nach seinen Recherchen gab es damals im Ort „jeweils zwei Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Metzgereien, Wäschegeschäfte und Elektrogeschäfte. Dazu fünf Gasthäuser. Und es gab einen Uhren- und Schmuckladen, ein Schreibwaren- und Fotogeschäft, einen Möbelmarkt, einen Fahrradladen und ein Schuhgeschäft.“ Gerner: „Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen.“

Gefunden wurde bei den Abbrucharbeiten in den 1980er Jahren auch eine Turbine. Nach Gerners Informationen wurde damit schon ab 1898 Strom erzeugt. In einem Heft über „Wasserkraft im Lorsbachtal“ von 1991 datiert Carsten Zeit vom Geschichtsverein den Einbau auf das Jahr 1913. Wie auch immer – überliefert ist, dass die Stromzähler eine besondere Funktion hatten: Die Kunden mussten einen Pauschalbetrag für eine bestimmte Menge bezahlen, und wenn diese erreicht war, schal-

tete der Zähler ab. Die Turbine ist übrigens auf einer kleinen Rasenfläche unterhalb des Bahnhofes zu sehen.

Eingebaut wurde die Turbine einst wahrscheinlich durch einen Unternehmer namens Busch, der auf dem Gelände eine Brotfabrik betrieb. Diese belieferte unter anderem das Militär in Mainz mit Kommissbrot und war so wichtig, dass sie am Bahnhof einen eigenen Gleisanschluss erhielt. Mehr weiß man über diese Brotfabrik nicht. Allerdings hat in den 1880er Jahren ein Friedrich Busch die auf der dortigen Mühle liegende Erbleihe abgelöst. Das kann ein Hinweis darauf sein, dass er den vorherigen Mühlenbetrieb eingestellt und die Brotfabrik eröffnet hat.

### Unterlagen aus dem Jahr 1492

Was bedeutet „Erbleihe“? Das Wort besagt, dass sich das Gelände im Eigentum des Landesherrn befand und mitsamt der Nutzungsrechte an der Wasserkraft an einen Erbleihnehmer verpachtet wurde. Der hatte dafür bestimmte Abgaben zu bezahlen. Im Gegenzug legte der Landesherr fest, dass sämtliches Getreide aus Lorsbach, Langenhain, Diedenbergen, Unterliederbach und Oberliederbach sowie vom Hof Hausen in der Lorsbacher Erbleihmühle gemahlen werden musste. Dies verlieh dem Ort eine gewisse Bedeutung, mussten doch die Landwirte ihre Ernte hierhin schaffen. Die ältesten erhaltenen Unterlagen dazu stammen aus dem Jahre 1492.

Bleibt noch die Frage nach der Zeit zwischen der Schließung der Brotfabrik und dem Abbruch der alten Gebäude. Wann sind in der Brotfabrik die Öfen ausgegangen? Es muss vor 1932 gewesen sein, denn in diesem Jahr bekam die evangelisch-methodistische Gemeinde die Gebäude von



Ein Fotodokument aus den 1970er Jahren, genauer lässt sich dessen Entstehung nicht beziffern. In der Ortsmitte hielt die Feuerwehr eine Übung ab, 1980 wurde das Gebäude abgerissen.

FOTO: HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREIN

den Eigentümern, der Familie Rühl, zur Verfügung gestellt. In Eigenleistung bauten die Mitglieder das Haus zu einem Gemeindezentrum aus.

Die Gemeinde war Mitte der 1920er Jahre entstanden – aufgrund einer gewissen Unzufriedenheit mit dem damals offenbar nicht sehr ausgeprägten Gemeindeleben der evangelischen Kirche Lorsbach-Langenhain.

1927 gab es die ersten Bibelstunden im Gasthaus Frankfurter Hof, das eigene Gemeindezentrum ermöglichte dann einen bedeutenden Aufschwung der Gemeinde. Erst als Ende der 1970er Jahre das Anwesen verkauft wurde, musste sich die Gemeinde eine neue Bleibe suchen. Sie besteht übrigens immer noch – das Gelände am Bahnübergang bleibt also mit dem geistlichen Leben des Ortes eng verknüpft.



Bei der Bebauung des Nahkauf-Geländes fotografierte der Lorsbacher Thomas Gerner bei der Aushebung der Baugrube Reste alter Fundamente.

# Mühle, Brotfabrik und Gemeindezentrum

## Was liegt unter dem Lorsbacher Nahkauf-Gelände verborgen? Eine Spurensuche

VON MANFRED BECHT

**Lorsbach** – Die Neubebauung des sogenannten Nahkauf-Geländes am Lorsbacher Bahnübergang ist in vollem Gange. Als die Baugrube ausgehoben wurde, fotografierte der Lorsbacher Thomas Gerner Reste alter Fundamente, die mutmaßlich nicht zu dem Gebäude gehörten, das zuvor dort stand, sondern zu einem früheren Bau. Genau klären lässt sich das nicht mehr. Aber die Mauerreste erinnern auf jeden Fall daran, dass es sich um einen Platz handelt, der vielfältig mit der Lorsbacher Geschichte verwoben ist.

Gerner selbst hat als freier Mitarbeiter einer Lokalzeitung in den frühen 1980er Jahren selbst über die Neubebauung des Geländes und die Eröffnung eines HL-Supermarktes berichtet. Der werde den anderen Geschäften im Ort als neuer Konkurrent das Leben schwer machen, fürchtete er. Nach seinen Recherchen gab es damals im Ort „jeweils zwei Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Metzgereien, Wäsche-geschäfte und Elektrogeschäfte. Dazu fünf Gasthäuser. Und es gab einen Uhren- und Schmuckladen, ein Schreibwaren- und Fotogeschäft, einen Möbelmarkt, einen Fahrradladen und ein Schuhgeschäft.“ Gerner: „Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen.“ Gefunden wurde bei den Abbrucharbeiten in



Ein Fotodokument aus den 1970er Jahren, genauer lässt sich dessen Entstehung nicht beziffern. In der Ortsmitte hielt die Feuerwehr eine Übung ab, 1980 wurde das Gebäude abgerissen.

FOTO: HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREIN

den 1980er Jahren auch eine Turbine. Nach Gerner's Informationen wurde damit schon ab 1898 Strom erzeugt. In einem Heft über „Wasserkraft im Lorsbachtal“ von 1991 datiert Carsten Zeitz vom Geschichtsverein den Einbau auf das Jahr 1913. Wie auch immer – überliefert ist, dass die Stromzähler eine besondere Funktion hatten: Die Kunden mussten einen Pauschalbetrag für eine bestimmte Menge bezahlen, und wenn diese erreicht war, schaltete der Zähler ab. Die Turbine ist übrigens auf einer kleinen Rasenfläche unterhalb des Bahnhofes zu sehen.

Eingebaut wurde die Turbine einst wahrscheinlich durch einen Unternehmer namens Busch, der auf dem

Gelände eine Brotfabrik betrieb. Diese belieferte unter anderem das Militär in Mainz mit Kommissbrot und war so wichtig, dass sie am Bahnhof einen eigenen Gleisanschluss erhielt. Mehr weiß man über diese Brotfabrik nicht. Allerdings hat in den 1880er Jahren ein Friedrich Busch die auf der dortigen Mühle liegende Erbleihe abgelöst. Das kann ein Hinweis darauf sein, dass er den vorherigen Mühlenbetrieb eingestellt und die Brotfabrik eröffnet hat.

### Unterlagen aus dem Jahr 1492

Was bedeutet „Erbleihe“? Das Wort besagt, dass sich das Gelände im Eigentum des Landesherrn befand und mit samt der Nutzungsrechte an der Wasserkraft an einen Erbleihnehmer verpachtet wurde. Der hatte dafür bestimmte Abgaben zu bezahlen. Im Gegenzug legte der Landesherr fest, dass sämtliches Getreide aus Lorsbach, Langenhain, Diedenbergen, Unterliederbach und Oberliederbach sowie vom Hof Hausen in der Lorsbacher Erbleihmühle gemahlen werden musste. Dies verlieh dem Ort eine gewisse Bedeutung, mussten doch die Landwirte

ihre Ernte hierhin schaffen. Die ältesten erhaltenen Unterlagen dazu stammen aus dem Jahre 1492.

Bleibt noch die Frage nach der Zeit zwischen der Schließung der Brotfabrik und dem Abbruch der alten Gebäude. Wann sind in der Brotfabrik die Öfen ausgegangen? Es muss vor 1932 gewesen sein, denn in diesem Jahr bekam die evangelisch-methodistische Gemeinde die Gebäude von den Eigentümern, der Familie Rühl, zur Verfügung gestellt. In Eigenleistung bauten die Mitglieder das Haus zu einem Gemeindezentrum aus. Die Gemeinde war Mitte der 1920er Jahre entstanden – aufgrund einer gewissen Unzufriedenheit mit dem damals offenbar nicht sehr ausgeprägten Gemeindeleben der evangelischen Kirche Lorsbach-Langenhain.

1927 gab es die ersten Bibestunden im Gasthaus Frankfurter Hof, das eigene Gemeindezentrum ermöglichte dann einen bedeutenden Aufschwung der Gemeinde. Erst als Ende der 1970er Jahre das Anwesen verkauft wurde, musste sich die Gemeinde eine neue Bleibe suchen. Sie besteht übrigens immer noch – das Gelände am Bahnübergang bleibt also mit dem geistlichen Leben des Ortes eng verknüpft.



Bei der Bebauung des Nahkauf-Geländes fotografierte der Lorsbacher Thomas Gerner bei der Aushebung der Baugrube Reste alter Fundamente.

# Verkehrsminister in der Klärwerkskurve

## Kaweh Mansoori besucht umstrittene L3011 Baustelle – Lorsbach hofft auf den 19. April

VON MANFRED BECHT

Lorsbach – Sieben Wochen sind es noch bis zum 19. April. Kann es sein, dass es nicht gelingt, bis dahin eine bereits bestehende Schotterpiste mit einem Asphaltbelag zu versehen? Wer sich als Laie die Baustelle an der Lorsbacher Klärwerkskurve anschaut, kann kaum glauben, dass das noch schief gehen kann. Die Verantwortlichen sind aber vorsichtiger.

Zu den Verantwortlichen gehört letzten Endes auch Kaweh Mansoori (SPD), seit dem 18. Januar Wirtschafts- und Verkehrsminister in Hessen. Denn für die Landesstraßenbehörde Hessen Mobil ist sein Ministerium die vorgesetzte Stelle. Er habe die Baumaßnahme nicht geplant, habe hier aber den Staat zu vertreten, machte Mansoori gestern bei einem Besuch auf der Baustelle klar, wie die Rollen verteilt sind. Im Klartext: Für Fehler, die früher gemacht werden, kann er nichts, aber dass aus den Abläufen die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden, dafür will er schon sorgen.

### Baufirma: Projekt hat höchste Priorität

Einstweilen aber interessiert die Lorsbacher der 19. April mehr. Das ist der Tag, an dem nach aktuellen Planungen die Baustellenumfahrung über das Klärwerksgelände fertig sein soll, dann kann die Vollsperrung aufgehoben werden. Das Projekt habe im Hause höchste Priorität, und man sei sehr daran interessiert, den Termin einzuhalten, versicherte Cihan Özel, Projektleiter bei der beauftragten Baufirma Matthäi. „Absolut glaubwürdig“, kommentiert Andreas Nickel vom örtlichen Aktionsbündnis.

Hessen-Mobil-Präsident Heiko Durth machte klar, dass schon alles gut laufen muss, wenn der Termin eingehalten werden soll. Ein zeitlicher Puffer jedenfalls sei nicht eingebaut. Er räumt ein, dass schlechtes

Wetter einen Strich durch all diese Rechnungen machen kann. Schnee im März, das ist nicht ausgeschlossen. Da kann kein Projektleiter, kein Hessen-Mobil-Präsident und kein Landesverkehrsminister irgendeine Garantie übernehmen.

Ankündigen kann ein Minister aber, dass Behörden und Baufirma nach Möglichkeiten suchen, die Arbeiten zu beschleunigen. Mansoori kam auf das Thema Arbeitszeiten zu sprechen und erwähnte, es habe entsprechende Hinweise aus Lorsbach gegeben. Dass freitags nur halbtags und samstags gar nicht gearbeitet wird, das sorgte im Stadtteil für erheblichen Unmut.

### Es gibt wohl keinen Zweischichtbetrieb

Aber Hessen-Mobil-Chef Durth will da keine großen Erwartungen aufkommen lassen. Die Arbeiter seien ohnehin schon 45 Stunden wöchentlich auf der Baustelle, mehr sei wegen der gesetzlichen Arbeitszeitregelungen nicht drin. Von einem Zweischichtbetrieb verspricht er sich nicht viel – schon weil samstags Deponien, Mischwerke und Steinbrüche geschlossen hätten.

Dass aktuell eine Umstellung auf einen Zwei-Schicht-Betrieb noch viel bringt, das glaubt Durth nicht; diese Einschätzung übernahm auch der Verkehrsminister. Für neue Projekte müsse dies aber geprüft werden, kündigte Mansoori an. Das kommt dann zwar für die Baustelle in der Klärwerkskurve zu spät, aber mit dem Ausbau des Radweges nach Eppstein zeichnet sich nächste Großprojekt mit Verkehrsbehinderungen für die nächsten Jahre ab.

Mansoori glaubt auch, dass das Thema Gewässerschutz in den nächsten Jahren flexibler gehandhabt werden kann als bisher. Dass die Wasserbehörde sich gegen eine Verrohrung des Mühlgrabens gewehrt hat und dass auch deshalb die Baustelle ohne Vollsperrung nicht



Vier Chefs zu Besuch auf der Baustelle, von links: Hessen-Mobil-Präsident Heiko Druth, Hofheims Stadtrat Bernhard Köppler, Verkehrsminister Kaweh Mansoori und Hofheims Bürgermeister Christian Vogt.

FOTOS: BECHT

auskommt, das hat die Lorsbacher erbost. Die Forderung nach einer Aufarbeitung dieser Aspekte wird in Lorsbach immer wieder laut – Stadtrat Bernhard Köppler (SPD) mahnte bei der gestrigen Baustellenbesichtigung mit dem Minister allerdings, die möglichst schnelle Freigabe der Landesstraße sei jetzt das dringende Thema.

Das Land jedenfalls hat in den letzten Wochen eine Kommunikationsoffensive gestartet, die im Besuch des Ministers gestern ihren Höhepunkt fand. „Eine schöne Entwicklung“, findet auch Hofheims Bürgermeister Christian Vogt (CDU). Einen sicheren Plan zur Verhinderung von Regen und Schnee in den nächsten Wochen hat allerdings auch die Stadt Hofheim nicht.



Alle 81 Bohrpfähle sind fertig, verbaut wurden dabei 900 Tonnen Beton. Sie tragen die Stützmauer, für die 1000 Tonnen Beton gebraucht werden.

# Verkehrsminister in der Klärwerkskurve

Mansoori besucht umstrittene L3011-Baustelle / Lorsbach hofft auf den 19. April

VON MANFRED BECHT

Lorsbach – Sieben Wochen sind es noch bis zum 19. April. Kann es sein, dass es nicht gelingt, bis dahin eine bereits bestehende Schotterpiste mit einem Asphaltbelag zu versehen? Wer sich als Laie die Baustelle an der Lorsbacher Klärwerkskurve anschaut, kann kaum glauben, dass das noch schief gehen kann. Die Verantwortlichen sind aber vorsichtiger.

Zu den Verantwortlichen gehört letzten Endes auch Kaweh Mansoori (SPD), seit dem 18. Januar Wirtschafts- und Verkehrsminister in Hessen. Denn für die Landesstraßenbehörde Hessen Mobil ist sein Ministerium die vorgesetzte Stelle. Er habe die Baumaßnahme nicht geplant, habe hier aber den Staat zu vertreten, machte Mansoori am vergangenen Mittwoch bei einem Besuch auf der Baustelle klar, wie die Rollen verteilt sind. Im Klartext: Für Fehler, die früher gemacht werden, kann er nichts, aber dass aus den Abläufen die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden, dafür will er schon sorgen.

Einstweilen aber interessiert die Lorsbacher der 19. April mehr. Das ist der Tag, an dem nach aktuellen Planungen die Baustellenumfahrung über das Klärwerksgebiet fertig sein soll, dann kann die Vollsperrung aufgehoben werden. Das Projekt habe im Hause höchste Priorität, und man sei sehr daran interessiert, den Termin einzuhalten, versicherte Cihan Özel, Projektleiter bei der be-



Vier Chefs zu Besuch auf der Baustelle, von links: Hessen-Mobil-Präsident Heiko Druth, Hofheims Stadtrat Bernhard Köppler, Verkehrsminister Kaweh Mansoori und Hofheims Bürgermeister Christian Vogt.

FOTOS: BECHT

auftragten Baufirma Matthäi. „Absolut glaubwürdig“, kommentiert Andreas Nickel vom örtlichen Aktionsbündnis.

Hessen-Mobil-Präsident Heiko Durth machte klar, dass schon alles gut laufen muss, wenn der Termin eingehalten werden soll. Ein zeitlicher Puffer jedenfalls sei nicht eingebaut. Er räumt ein, dass schlechtes Wetter einen Strich durch all diese Rechnungen machen kann. Schnee im März, das ist nicht ausgeschlossen. Da kann kein Projektleiter, kein Hessen-Mobil-Präsident und kein Landesverkehrsminister irgendeine Garantie übernehmen.

Ankündigen kann ein Minister aber, dass Behörden und Baufirma nach Möglichkeiten suchen, die Arbeiten zu beschleunigen. Mansoori

kam auf das Thema Arbeitszeiten zu sprechen und erwähnte, es habe entsprechende Hinweise aus Lorsbach gegeben. Dass freitags nur halbtags und samstags gar nicht gearbeitet wird, das sorgte im Stadtteil für erheblichen Unmut.

Aber Hessen-Mobil-Chef Durth will da keine großen Erwartungen aufkommen lassen. Die Arbeiter seien ohnehin schon 45 Stunden wöchentlich auf der Baustelle, mehr sei wegen der gesetzlichen Arbeitszeitregelungen nicht drin. Von einem Zweischichtbetrieb verspricht er sich nicht viel – schon weil samstags Deponien, Mischwerke und Steinbrüche geschlossen hätten.

Dass aktuell eine Umstellung auf einen Zweischichtbetrieb noch viel bringt, das

glaubt Durth nicht; diese Einschätzung übernahm auch der Verkehrsminister. Für neue Projekte müsse dies aber geprüft werden, kündigte Mansoori an. Das kommt dann zwar für die Baustelle in der Klärwerkskurve zu spät, aber mit dem Ausbau des Radweges nach Eppstein zeichnet sich nächste Großprojekt mit Verkehrsbehinderungen für die nächsten Jahre ab.

Mansoori glaubt auch, dass das Thema Gewässerschutz in den nächsten Jahren flexibler gehandhabt werden kann als bisher. Dass die Wasserbehörde sich gegen eine Verrohrung des Mühlgrabens gewehrt hat und dass auch deshalb die Baustelle ohne Vollsperrung nicht auskommt, das hat die Lorsbacher erbost. Die Forderung nach einer Aufarbeitung dieser Aspekte wird in Lorsbach immer wieder laut – Stadtrat Bernhard Köppler (SPD) mahnte bei der gestrigen Baustellenbesichtigung mit dem Minister allerdings, die möglichst schnelle Freigabe der Landesstraße sei jetzt das dringendere Thema.

Das Land jedenfalls hat in den letzten Wochen eine Kommunikationsoffensive gestartet, die im Besuch des Ministers am Mittwoch ihren Höhepunkt fand. „Eine schöne Entwicklung“, findet auch Hofheims Bürgermeister Christian Vogt (CDU). Einen sicheren Plan zur Verhinderung von Regen und Schnee in den nächsten Wochen hat allerdings auch die Stadt Hofheim nicht.

HZ 05.03.2024

# Nahkauf-Areal: Arbeiten am Rohbau schreiten voran

Lorsbach – Lorsbachs „Neue Dorfmitte“ nimmt weiter Formen an. Trotz der zwischenzeitlich schwierigen Witterungsverhältnisse im Dezember und Januar konnte noch recht planmäßig die Herstellung der massiven Bodenplatte Ende Januar abgeschlossen werden.

HWB-Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung Norman Diehl sagt: „Die HWB bedankt sich ausdrücklich erneut bei den Anwohnerinnen und Anwohnern für ihr Verständnis hinsichtlich der unvermeidlichen Belastungen, die damit einhergingen.“

Mit der Bodenplatte hatten die Rohbauer nun eine stabile Grundlage, um den Hochbau effizient voranzutreiben. „In den letzten Wochen wurden nahezu alle Außen- und Innenwände geschalt, bewehrt und betoniert. Mitte letzter Woche, konnte bereits der erste Teil der Deckenplatte über der künftigen Tiefgarage an der Baustelle in der Straße Alt-Lors-



Aufnahme des Rohbaus an der Straße Alt Lorsbach.

FOTO: HWB

bach 6 hergestellt werden. Der zweite Abschnitt ist in Arbeit“, sagte HWB-Geschäftsführer Josef Mayr, der die bauliche Umsetzung des Neubaus verantwortet.

Allmählich wird das neue

Bauwerk nun langsam im Straßenraum erkennbar. Insbesondere dann, wenn auf dieser Ebene Anfang März die ersten Erdgeschosswände in die Herstellung gehen. Sofern die derzeit milden Tem-

peraturen anhalten, könnte der Rohbau bereits zum Juni abgeschlossen werden. Die Vorbereitungen für die Ausschreibungen der nachfolgenden Gewerke laufen bereits auf Hochtouren. red

HZ-08.03.2024

# Erfolgreiches Wochenende für Lorsbachs F1- und E-Jugend

VON MARTIN NORDLANDER,  
FC LORSBACH

Lorsbach – Die F1 des FC Lorsbach konnte durch einen überzeugenden 12:0 Heimsieg gegen TuRa Niederhöchstadt die Durststrecke der letzten Wochen beenden. Die Spieler und Trainer feierten

im Anschluss zusammen mit den Familien den zweiten Sieg der Saison.

Die E-Jugend hatte am Samstag die Mannschaft von SG Bad-Soden zu Gast. Nach der ersten Halbzeit stand es noch 0:1, aber dank einiger taktischer Umstellungen der Trainer in der Halbzeit, konn-



Die F1-Jugend siegte deutlich mit 12:0.



Jubel bei der E-Jugend des FC Lorsbach.

FOTOS: FC LORSBACH

te das Spiel in der zweiten Spielhälfte noch gedreht werden. Nach Toren von Alexander Nordlander und David Dragoman stand es am Ende 2:1 für den FC Lorsbach und die Mannschaft konnte somit den fünften Sieg der laufenden Saison feiern. Ein Beleg

für die positive Entwicklung der Mannschaft ist, dass das Hinspiel im September noch mit 5:7 verloren ging und durch diesen Sieg jetzt der 5. Tabellenplatz erreicht werden konnte.

Kleiner Hinweis in eigener Sache: für die kommende

Saison (2024/25) suchen wir noch Spieler und Spielerinnen für unsere D-Jugend (Jahrgang 2011 & 2012) sowie für unsere B-Jugend (Jahrgang 2008 & 2009). Bei Interesse bitte via E-Mail an [jugend@fclorsbach.de](mailto:jugend@fclorsbach.de) wenden.

# Passionskonzert an Karfreitag in Lorsbach

Lorsbach – „Schaut die Mutter voller Schmerzen, wie sie mit zerrissnem Herzen unterm Kreuz des Sohnes steht“. So beginnt das Gedicht „Stabat mater“ in der deutschen Übersetzung von Christoph Wieland. Der aus dem Mittelalter stammende liturgische Text beschreibt eindringlich den Schmerz Marias über Jesu Tod am Kreuz. Schon früh wurde der Hymnus, meist in lateinischer Sprache, von vielen Komponisten vertont.

Bei seinem Passionskonzert am Karfreitag, 29. März, führt der ökumenische Chor unter der Leitung von Ulrich Stoll Stabat-mater-Vertonungen von Joseph Rheinberger, Antonio Caldara und eine Bearbeitung des berühmten „Stabat mater“ von

G. Pergolesi durch J. S. Bach auf. Antonio Caldara, 1670 in Venedig geboren, war ein Zeitgenosse Bachs, Händels und Telemanns. In Rheinbergers 1864 entstandenen „Stabat mater“ sah die zeitgenössische Kritik „eines der schönsten Werke, welches die neuere Zeit in dieser Richtung aufzuweisen hat.“

Als Vokalsolistinnen sind Franziska de Gilde und Elisabeth Stoll zu hören, der Ökumenische Chor wird vom Lorsbacher Kammerorchester und Elisabeth Stoll an der Weigle-Organ begleitet.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr und findet in der Evangelischen Kirche in Lorsbach, Alt-Lorsbach 12, statt. Der Eintritt beträgt 14 Euro, ermäßigt 12 Euro.

red

HK 11.03.2024

# Tanz ist die Antwort

## GARDE- UND SCHAUTANZ TV Lorsbach freut sich über Erfolge bei Turnier in Oedheim

VON LANEA GERSTBERGER

Lorsbach – Kürzlich ging es für die Hauptklasse der TSA des TV 1885 Lorsbach nach Oedheim bei Heilbronn. Hier fand nach längerer Pause das nächste Ranglistenturnier im Deutschen Verband für Garde- und Schautanzsport statt, an welchem Lorsbach stark vertreten war.

Bereits um 7 Uhr haben sich die jungen Damen der Tanzsportabteilung in Oedheim getroffen und sich auf ihren ersten Tanz vorbereitet. Nach dem Schminken, Eintanzen und Aufwärmen ging es auch schon für die erste Gruppe auf die Bühne.

Die Marschformation der Sharks startete in der 1. Bundesliga der Hauptklasse. Sie konnten sich trotz Krankheitsausfall beweisen und steigerten sich zum vorherigen Turnier. Mit 276 Punkten erreichten sie einen sehr starken Platz 2.

Nach der ersten Siegerehrung und einer kleinen Verschnaufpause ging es weiter mit unserer Garde Small Group. Mit neuen Tänzerinnen und neuen Formationen ging es für die Mädels dieser Gruppe auf die Bühne. Die Aufregung machte es den Tänzerinnen dieser Gruppe nicht leichter und somit lief



Die Mädchen von den Small Group Sharks.

FOTO: SANDRA BRÜNING

der Auftritt leider nicht fehlerfrei durch. Die Gruppe erntete sich 256 Punkte und Platz 1 in der 1. Bundesliga. Nach der Mittagspause, die die Tänzerinnen mit einem kleinen Picknick in der herr-

lichen Sonne verbracht haben, mussten sie sich auch schon auf den letzten Gruppentanz dieses Turniers vorbereiten. Der Hauptklasse Modern der Sharks konnte sich in einem starken Teil-

nehmerfeld beweisen. Mit ihrem kraftvollen Modern ernteten sie sich 267 Punkte und den 6. Platz in der 1. Bundesliga.

Den Schluss des Tages machten unsere Hauptklasse

Schausolos. Stella Rodler startete kurz nach dem Modern in der 2. Bundesliga und konnte sich mit einem sehr guten Durchlauf und ihrem Thema „Dance is the answer“ ihre persönliche Bestpunktzahl ertanzen und sicherte sich den 2. Platz.

Lanea Gerstberger startete in der 1. Bundesliga der Hauptklasse Schausolos. Auch sie freute sich über ihre persönliche Höchstpunktzahl von 282 Punkten und landete damit auf Platz 3.

Alle Aktiven, Trainer, Betreuer und mitgereisten Fans waren mit den Ergebnissen nach diesem langen Tag zufrieden und traten schließlich den Heimweg an. Doch eine lange Verschnaufpause und Aufarbeitung der gegebenenfalls noch vorhandenen Lücken wird es nicht geben. Direkt nächstes Wochenende geht es für alle (Schüler- und Hauptklasse) Gruppentänze des TV Lorsbach mit der Turniersaison weiter.

Dieses Mal ist jedoch die Anreise nicht so lang, der TSC Ysenburg richtet am Wochenende das Ranglistenturnier in der Hugenottenhalle in Isenburg aus. Wir drücken allen Tänzern die Daumen und freuen uns, euch auf der Turnierbühne zu sehen.



Siegerehrung der Small Group Polka Sharks.

FOTO: LANEA GERSTBERGER

# Viele offene Fragen zur Strom-Autobahn

## Rhein-Main-Link: Amprion hat Projekt vorgestellt / Standorte der Konverter noch ungewiss

VON JÜRGEN DICKHAUS

Main-Taunus-Kreis – Der Gesprächsbedarf war groß, die Amprion-Mitarbeiter im gedrängt vollen Bürgerhaus Marxheim wurden mit Fragen gelöchert. Am Mittwoch informierte der Netzbetreiber über die Höchstspannungsleitung „Rhein-Main-Link“. Die Planer haben den Bereich, wo die Trasse für die Erdkabel verlaufen soll, deutlich eingegrenzt. Auf die von vielen Besuchern wichtigste Frage jedoch, wo die beiden riesigen Konverterstationen gebaut werden, gab es noch keine eindeutige Antwort. 22 mögliche Standorte schlägt Amprion vor (siehe Übersichtskarte). Mehr Klarheit gibt es erst am 30. Juni. Dann stellt das Unternehmen den Antrag auf Planfeststellungsbeschluss bei der Bundesnetzagentur, und bis dahin will Amprion zwei oder drei Favoriten identifiziert haben.

Die Umspannanlagen in Marxheim und Kriftel benötigen je einen Konverter, der Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt. Diese müssen jedoch nicht in unmittelbarer Nähe stehen. Jede dieser Stationen ist rund zehn Hektar groß, also 100 000 Quadratmeter. Das entspricht der Größe von 14 Fußballfeldern. Die Gebäude sind auch weithin sichtbar: Sie ragen bis zu 25 Meter empor und haben damit Hochhaus-Qualität.

### Sorge um wertvolle Böden

Hofheims Erster Stadtrat Daniel Philipp (Grüne) ist überhaupt nicht amüsiert ob der potenziellen Standorte bei Langenhain und südlich des Sportparks Heide. „Das geht dort gar nicht. Beide Areale sind im Regionalen Flächennutzungsplan als Vorranggebiete Landwirtschaft beziehungsweise Grünzug ausgewiesen“, so Philipp. Er könne nur hoffen, dass Amprion die wertvollen Böden schon und sich offen für Argumente der Politik und Bürgerschaft zeigt.

Die bisherigen Erfahrungen mit Amprion machen ihn da allerdings skeptisch. Beim Vorhaben Ultratnet hat das Unternehmen sich nicht kompromissbereit gezeigt und Versuchen für die Freileitungen abgelehnt. Nun zeige sich, dass der Trassenverlauf für Rhein-Main-Link und Ultratnet zum Teil identisch ist. „Es wäre machbar und die sinnvollste Lösung,

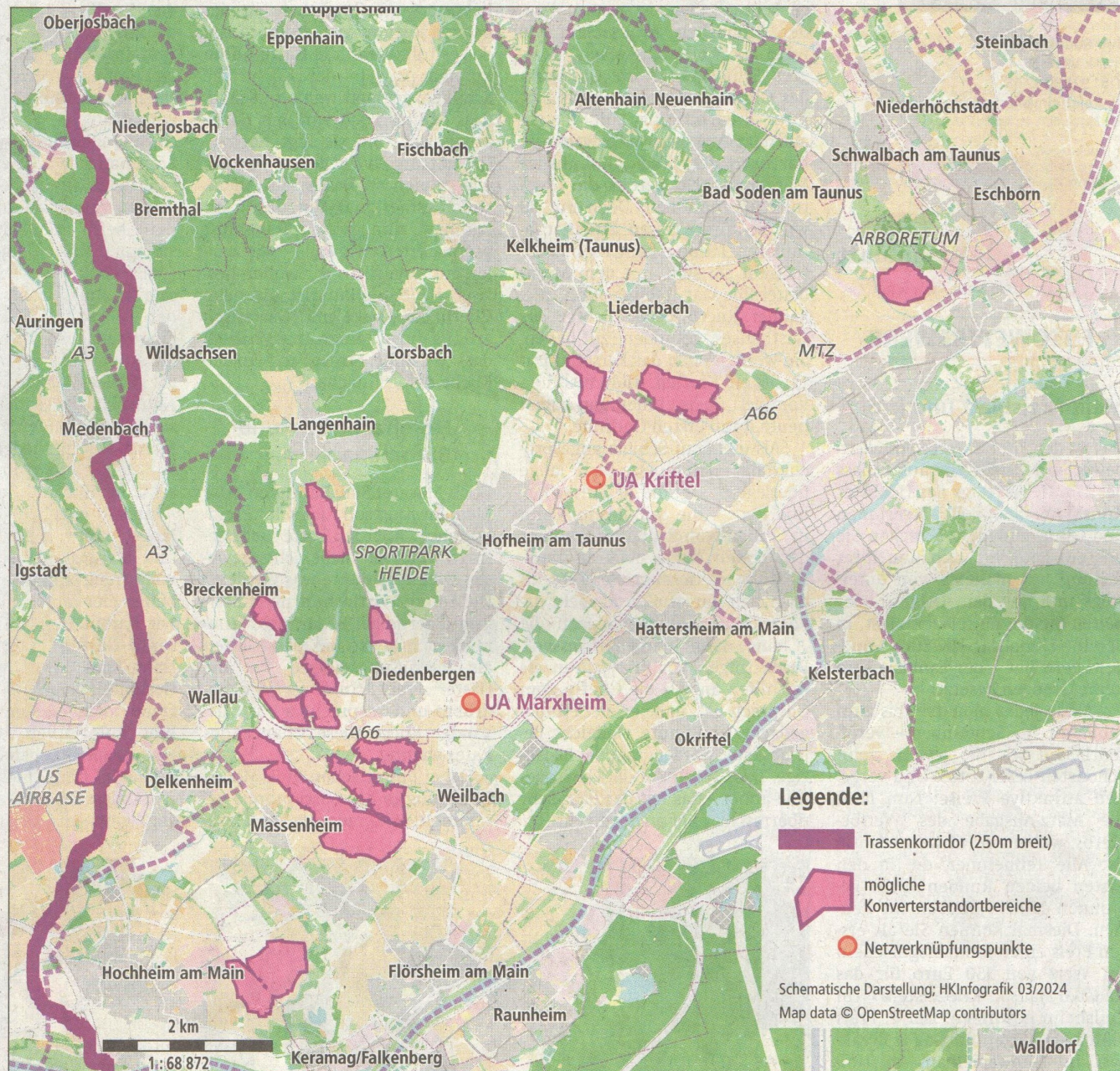
wenn man Ultratnet in die Erde verlegen und zudem Leer-Rohre für den Rhein-Main-Link verlegen würde“, sagte Philipp. Am Montag, als Amprion die Träger öffentlicher Belange über den Planungsstand beim Rhein-Main-Link informierte, habe er auf diese Möglichkeit hingewiesen. „Eine Antwort darauf gab es leider nicht.“ Amprion lehnt das Zusammenlegen der Gleichstrom-Leitungen mit dem Hinweis darauf ab, dass Baubeginn für den Rhein-Main-Link im Jahr 2028 sein soll. Die Inbetriebnahme könne dann 2033 nach fünf Jahren Bauzeit erfolgen. Ultratnet auf Masten hingegen soll bereits 2027 Strom liefern. Per Erdkabel bedeute dies also sechs Jahre Zeitverlust. Volkswirtschaftlich sei es nicht vertretbar, so lange zu warten.

### Bäume nicht auf Schutzstreifen

Der Main-Taunus wird die Hauptlast des Netzprojekts tragen müssen. Eine der vier Leitungen des Rhein-Main-Links endet am Umspannwerk in Marxheim, eine zweite am Umspannwerk Kriftel. Der sogenannte Arbeitsstreifen für diese Anbindungsleitungen ist zwar nicht 75 Meter breit wie bei der Haupttrasse, aber auch er wird Spuren in der Landschaft hinterlassen. Zum Vergleich: Eine achtspurige Autobahn ist inklusive der Standspuren rund 48 Meter breit. Wenn die Erdkabel verlegt sind, verbleibt ein rund 40 Meter breiter Schutzstreifen. Auf ihm ist zwar Landwirtschaft möglich. Bäume dürfen dort aber nicht gepflanzt werden.

In der Info-Veranstaltung am Mittwoch wurde die Sorge geäußert, dass die Natur Schaden nehmen könne. Es möge sein, dass Getreide problemlos angebaut werden könne, wie Amprion sagt. „Zu den Auswirkungen auf die Tierwelt und die Geologie müssen wir aber wissenschaftliche Studien sehen“, mahnte eine Besucherin.

Klarheit jedenfalls besteht nun zum wahrscheinlichen Verlauf des Energiekorridors. Was Amprion GmbH nun präsentiert, ist deutlich konkreter als der bisher veröffentlichte, teils 20 Kilometer breite „Präferenzraum“. Im aktuellen Stadium ist ein vorläufiger, 250 Meter breiter Streifen ermittelt worden. Erst im folgenden Planfeststellungsver-



fahren soll dann endgültig feststehen, wo genau die Leitungen vergraben werden. Der an der Nordsee beginnende Rhein-Main-Link schlängelt sich im Hintertaunus zwischen Grävenwiesbach und Usingen in Richtung Süden, dann im Westen von Neu-Anspach und Schmitteln Richtung Idstein und weiter über Niedernhausen an den westlichen Rand von Eppstein-Niederjosbach und Bremthal. Von dort geht es zum westlichen Rand von Wildsachsen. Zwischen Wildsachsener Straße (L3018) und Raststätte Medenbach wird die A3 unterquert.

Amprion hat unter der Internet-Adresse RheinMainLinkExperience (arcgis.com) eine Übersichtskarte veröffentlicht. Die Orientierung fällt nicht leicht, da viele Ortsnamen fehlen, sobald man in die Karte zoomt. „Wir neh-

men das mit“, so Dr. Dominik Stunder, Gesamtprojektleiter für den Rhein-Main-Link. Für den Leitungsbau werden Dienstbarkeiten im Grundbuch eingetragen: Amprion benötigt uneingeschränktes Zugangsrecht zu den Kabeln. Ernteausfälle werden entschädigt, so Projektsprecherin Mariella Rauff. Man sei bemüht, sich gütlich mit allen Eigentümern zu ei-

nigen. Natürlich bestehe auch die Möglichkeit zur gerichtlichen Klage, jedoch erst nach Erlass des Planfeststellungsbeschlusses. Dieser wird für 2028 erwartet. Klagegegner wäre dann die Bundesnetzagentur als Genehmigungsbehörde. Für die Konverterstationen kauft Amprion den Grund und Boden an. Laut Stunder handelt es sich bei den Präferenzräumen um ein

nach EU-Notfallverordnung beschleunigtes Verfahren. Dabei laufe noch nicht alles rund. Mit Verweis auf den Datenschutz leite die Bundesnetzagentur die bisherigen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange nicht an Amprion weiter. Man habe lediglich eine stichpunktartige Zusammenfassung erhalten, sagte Stunder. „Komplett hilfreich ist das nicht.“

Die Karte zeigt den Verlauf des Rhein-Main-Links. Die möglichen Standorte für Konverter-Stationen zur Umwandlung des Gleichstroms sind rosa umrandet. Zehn Hektar Fläche benötigt eine Station; die Markierungen umfassen meist deutlich größere potenzielle Bereiche. Bislang sind 22 Areale identifiziert; letztlich benötigt werden aber nur zwei Konverter. Dorthin werden Anbindungsleitungen im Erdreich ab der Trasse des Energie-Korridors gelegt. Per Freileitung auf Masten wird der Strom von den Konvertern zu zwei Netzverknüpfungspunkten geleitet – den Umspannanlagen (UA) Marxheim und Kriftel. Geprüft wird, ob die beiden Konverter an einem einzigen Standort zusammengefasst werden können. Netzbetreiber Amprion GmbH will die Konverter so nahe wie möglich an die Umspannanlagen bauen. Dies spricht gegen die weiter entfernt liegenden Standorte Richtung Eschborn.

nach EU-Notfallverordnung beschleunigtes Verfahren. Dabei laufe noch nicht alles rund. Mit Verweis auf den Datenschutz leite die Bundesnetzagentur die bisherigen Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange nicht an Amprion weiter. Man habe lediglich eine stichpunktartige Zusammenfassung erhalten, sagte Stunder. „Komplett hilfreich ist das nicht.“

# Power auf der Bühne

## Tänzerinnen des TV Lorsbach zeigen grandiose Leistungen in Ysenburg

VON VIRGINIA HOLLAND,  
TV LORSBACH

Lorsbach – Am vergangenen Wochenende ging es für die Tänzerinnen der Tansportabteilung des TV 1885 Lorsbach auf der großen Turnierbühne beim TSC Ysenburg an den Start. Den Anfang machte die Polka „Mini Sharks“ in der Schülerklasse.

Für die jungen Tänzerinnen ging es am Samstag das erste Mal auf die Turnierbühne in der 3. Bundesliga und sie konnten sich direkt den 1. Platz und den Aufstieg in die 2. Bundesliga sichern. Weiter ging es in der Disziplin Garde Small Group. Dort ertanzten sich die Schüler-Marsch einen grandiosen zweiten Platz mit 234 Punkten.

Am Nachmittag hieß es dann Bühne frei für die Schülerklassen Schautänze. In einem engen Starterfeld erreichte der Lorsbacher Freestyle durch einen starken Durchgang mit 236 Punkten Platz 1 in der frisch aufgestiegenen 2. Bundesliga. Den Ab-



Die Schülerklasse Mini Sharks.

FOTOS: SANDRA BRÜNING

schluss an diesem Tag machte der Charaktertanz mit seinem Thema „Kommt mit in ein Land voll verborgener Magie“. Mit der Geschichte von Aladdin und einer kreativen Choreografie ertanzte sich die Gruppe ebenfalls den 1. Platz in dieser Disziplin.

Der Samstag war somit ein großer Erfolg für die Tänzerinnen und Trainerinnen der

Tanzsportabteilung des TV 1885 Lorsbach. Am Sonntag durfte die Hauptklasse ihr Können unter Beweis stellen. Hier machte den Start die Garde Small Group, in der 1. Bundesliga.

Diese konnte sich, mit einem wesentlich besseren Durchgang als in der Woche zuvor, aber immer noch nicht ganz fehlerfrei, behaupten

und bestätigte die 1. Bundesliga mit 267 Punkten und dem 1. Platz. Hier ist auf jeden Fall noch Luft nach oben in den Punkten.

Lanea Gerstberger ging mit ihrem Schau Solo in der 1. Bundesliga an den Start und erreichte in einem sehr starken Teilnehmerfeld ihre bisherige Saison- und allgemeine Tanzhöchstleistung. 285 von

maximal 300 Punkte ertanzte sie sich und landete damit auf Platz 2 auf dem Treppchen.

Nach nur einigen Minuten Verschnaufpause ging es direkt weiter mit dem Hauptklasse Marsch. Dieser konnte sich tänzerisch ebenfalls steigern und erreichte, mit einem soliden Durchgang, Platz 3 mit 279 Punkten.

Schlag auf Schlag ging es weiter für Malin Krohn und Julia Vögele. Sie tanzten ihr Schau Duo in der 2. Bundesliga und konnten die Wertungsrichter von ihrem Können überzeugen. In einem großen Starterfeld erreichten sie mit ihrer Leistung ebenfalls den 1. Platz, mit 258 Punkten.

Zum Schluss kam noch einmal richtig Power auf die Bühne. Denn jetzt hieß es Gas geben für den Hauptklasse Modern. Krankheitsbedingt musste der Tanz kurzfristig umgestellt werden. Trotz zweier Tänzerinnen weniger überzeugte der Modern und ertanzte sich starke 271 Punkte und ver-



Siegerehrung Marsch.

passte damit ganz knapp Platz 5. Jetzt heißt es für alle, Tänze fleißig weiter trainieren und an Feinheiten arbeiten.

Denn am kommenden Wochenende gehen alle Tänze auf dem Ranglisten-Turnier in Liederbach an den Start.

Der Verein hofft, dass dann auch die Kranken wieder fit sind, damit sich die TSA in voller Stärke präsentieren und sich die ersehnten Qualifikationen für die Hessenmeisterschaft oder sogar die Deutsche Meisterschaft sichern kann.

# Schwertransporter rammt Hauswand

## Lkw mit überbreiter Ladung gefährdet Verkehr / Schaden rund 30 000 Euro

Lorsbach – Irgendwelche Personenschäden durch den Verkehrsstrom im Ortskern, den die Vollsperrung an der Klärwerkskurve ausgelöst hat, sind bislang nicht bekannt geworden. Keine Kleinigkeit allerdings ist der Sachschaden, den ein Schwertransport-Fahrer gestern in der Straße Alt-Lorsbach angerichtet hat. Auf den ersten Blick sieht es zwar nur so aus, als sei der Außenputz des Ge-

bäudes beschädigt worden, aber Risse deuten darauf hin, dass das Mauerwerk in Mitleidenschaft gezogen worden sein könnte. Und so hat die Polizei den Sachschaden auf 30 000 Euro geschätzt.

Kurz nach 7 Uhr in der Frühe war die Ladung des Lasters an einem Haus in der Straße Alt-Lorsbach hängen geblieben. Tankklaster und Betonmischer wurden auf der für den Last-

wagenverkehr gesperrten Ortsdurchfahrt wiederholt gesehen, diesmal handelte es sich aber um einen Tief-lader mit einem überbreiten Mobile Home als Ladung; in einer Mitteilung der Polizei war von einem Tiny House die Rede. Dass dieser die enge Kurve an der Ortseinfahrt geschafft hatte, ist schon eine Überraschung, eine weitere wäre gewesen, hätte er den Bahnübergang ohne Kollision erreicht. Ob der Fahrer das Durchfahrtsverbot für Lastwagen nicht erkannt hatte oder schlicht ignorierte, ist nun Gegenstand polizeilicher Ermittlungen. Mit dem Vorwurf der unerlaubten Entfernung vom Unfallort wird er sich ebenfalls auseinandersetzen haben, denn er fuhr ungerührt weiter. Dabei hatte es auch Schäden an der Ladung gegeben, wie die Trümmer an der Unfallstelle be-wiesen.

Wie in Lorsbach zu hören war, wurde der Laster schon kurz nach 6 Uhr auf der Straße zwischen Lorsbach und Langenhain gesehen. Demnach nahm er dabei einen so breiten Teil der Fahrbahn ein, dass einzelne Autofahrer eine Begegnungsfahrt nicht riskieren wollten und umkehrten. Der Transport wurde gut zwei Stunden später auf der Straße zwischen Lorsbach und Eppstein von mehreren Streifenwagen der Polizei gestoppt. „Zum Glück waren keine Schulkinder unterwegs“, kommentiert FWG-Ortsbeirat Thomas Gerner und fügt an: „Irgendwann geht das nicht glimpflich aus.“

bt



Nicht nur oberflächliche Schäden an der Fassade, sondern auch Risse im Mauerwerk hat der Lkw-Fahrer mit seiner überbreiten Ladung gestern früh an dem Haus in Alt-Lorsbach angerichtet.

FOTO: GERNER

# BMX-Radfahrer greift Jogger ein

Lorsbach – Ein 62-Jähriger ist Freitag beim Joggen angegriffen worden. Der Laufsportfreund befand sich gegen 16.30 Uhr in der Münsterer Straße, als ihm ein etwa 30-jähriger Mann mit einem BMX-Rad schiebend entgegenkam. Der 62-Jährige berührte dabei den Mann mit dem Fahrrad. Dieser wurde daraufhin so aggressiv, dass der Jogger flüchten wollte und dabei stürzte. Der 30-Jährige schlug wiederholt auf den am Boden liegenden Jogger ein und verletzte diesen dabei. Dann entfernte sich der Angreifer unerkannt. Die Polizei sucht nun Zeugen des Vorfalls. Der Angreifer soll etwa 1,85 Meter groß sein, eine kräftige Statur haben und schwarze glatte, fast schulterlange Haare. Das BMX-Rad soll dunkelgrün gewesen sein. Die Polizei in Hofheim nimmt Hinweise unter der Telefonnummer 06192/2079-0 entgegen. red

HK 79.03.2024

# Diskussion um Lorsbachs Zukunft hat begonnen

## Der Standortanalyse der Stadt sollen Infoveranstaltungen folgen

VON MANFRED BECHT

**Lorsbach** – Nicht mehr Wohnraum wünschten sich die Lorsbacher vor allem, sondern einen Ausbau der Infrastruktur, kommentiert die selbst im Stadtteil wohnende Fraktionsvorsitzende der Linken, Barbara Grassel, die Standortanalyse, die die Verwaltung unlängst vorgelegt hat. Das wird sicher zu diskutieren sein, wenn aus der Analyse der aktuellen Situation ein Plan für die Zukunft gemacht werden soll.

### Stärken ausbauen und Schwächen reduzieren

Die Diskussion hat auch mit der aktuellen Vollsperrung der Landesstraße 3011 zu tun. Zuvor waren immer wieder Befürchtungen laut geworden, durch die zu erwartenden Umsatzverluste würden weitere Geschäfte im Stadtteil schließen. In dieser Situation beauftragte die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der Grünen den Magistrat mit einer Standortanalyse. Die sollte zum Ziel haben, Stärken und Schwächen des Stadtteils aufzuzählen, um dann Wege zu ermitteln, die Stärken auszubauen und Schwächen zu reduzieren.

„Das ist eine gute Grundlage für weitere Beratungen in Lorsbach“, findet der für die Stadtplanung zuständige Erste Stadtrat Daniel Philipp. Genau daran hat Linken-Sprecherin Grassel wegen einiger Fehler ihre Zweifel. Unter anderem zur Gastronomie und zu öffentlich nutzbaren Räumen gebe es falsche Aussagen, so Grassel. „Der Magistrat kann tun, was er will, immer wird alles schlechtgeredet“, findet Stadtverordnetenvorsteher Andreas Hegeler solche nicht sehr hilfreich. Überhaupt überwiegt die Zahl derer, die mit der Analyse insgesamt einverstanden sind, und die darin eine gute Grundlage für die weiteren Arbeiten sehen. Der nächste Schritt soll eine Informationsveranstaltung oder ein Workshop sein, und dabei sollen konkrete Ideen für Verbesserungen in Lorsbach erarbeitet werden. Dabei sollen auch Interessengruppen wie die Hofheimer Lokale Agenda oder der ADFC eingebunden werden.

Im Bauausschuss drehte sich eine erste Diskussion vor allem um die Frage nach der Schaffung zusätzlichen Wohnraums. Dafür sorgte der

FDP-Stadtverordnete Ralf Weber, der darauf hinwies, dass in Deutschland 800 000 bis 900 000 Wohnungen fehlten. Lorsbach befinde sich in einer Tallage, die sich zum Bau weiterer Wohnungen nicht gut eigne, räumt er ein. Über Arrondierungen könne man aber schon nachdenken – gemeint ist damit in der Regel die Bebauung einzelner Grundstücke am Ortsrand, die eher den Charakter einer Baulücke haben und deren Bebauung die Siedlungsgrenze nicht wirklich verschieben würde.

Darüber hinaus sollte nach Webers Vorstellungen aber durchaus auch über eine Ausdehnung des Stadtteils in der Fläche nachzudenken sein. Einige kleinere Möglichkeiten gebe es durchaus. Konkret sieht er solche am Ortsrand in Richtung Langenhain. Tatsächlich hatte es über eine weitere Baureihe oberhalb der Straße Im kleinen Feld aufgeregte Diskussionen gegeben, die dann aber nicht weiterverfolgt wurden.

Solche Diskussionen werden auf die Stadt, und zwar nicht nur was den Stadtteil Lorsbach betrifft, ohnehin wieder zukommen. Bürgermeister Christian Vogt wies darauf hin, dass im nächsten Jahr die Debatte über die Neufassung des Flächennutzungsplanes ansteht – und genau in diesem Plan wird festgelegt, wo die Kommunen noch Wohn- und Gewerbegebiete ausweisen können. Einvernehmliche Beschlüsse wird es dabei nicht geben.

### Autoren sehen touristisches Potenzial

In der jetzt vorgelegten Analyse jedenfalls werden immerhin auch Themen aufgeworfen, die in der Lorsbacher Politik bisher keine große Aufmerksamkeit fanden. Zum Beispiel wird die starke Versiegelung der beiden wichtigsten Plätze – des Zimmerplatzes und des Platzes vor dem Gemeindezentrum – benannt. Als Manko gilt auch, dass es kaum öffentliche Zugänge zum Schwarzbach gibt. Dagegen sind die geringen Einkaufsmöglichkeiten, die starke Verkehrsbelastung und die fehlenden Veranstaltungsräume immer wieder Thema in Lorsbach. Die Autoren sehen in Lorsbach auch ein beträchtliches touristisches Potenzial – es gibt einstweilen aber keine Antwort auf die Frage, wie dieses mehr genutzt werden könnte.

HK 20.03.2024

# Führungen an der Klärwerkskurve

**Lorsbach** – Hessen Mobil lädt zur Besichtigung der Baustelle an der L 3011 in Lorsbach ein. Am kommenden Samstag, 23. März, können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger zwischen 10 und 12 Uhr die Baumaßnahme hinter der Absperrung ansehen. In geführten Touren erklären die Expertinnen und Experten der Straßenbaubehörde ihre Arbeit.

Mit diesem Wochenend-Angebot

wolle Hessen Mobil Werktätigen die Möglichkeit geben, an einer Informationsveranstaltung zur Maßnahme teilzunehmen, heißt es in der Einladung.

Die Führungen dauern etwa 30 Minuten. Treffpunkt ist an der Baustellenabgrenzung in Lorsbach (Ende Hofheimer Straße) nahe des Reiterhofs Georg. Hessen Mobil bittet um Anmeldung unter: [\[mobil.hessen.de\]\(http://mobil.hessen.de\). Für die Führungen benötigen die Teilnehmer festes Schuhwerk, um sich sicher über das Baufeld zu bewegen. Warnwesten werden zum Beginn der Führung ausgehändigt.](mailto:rhein-main@</a></p></div><div data-bbox=)

Parkplätze vor dem Baufeld gibt es wegen der beengten Verhältnisse nicht. Hessen Mobil verweist auf den rund 500 Meter entfernten Park & Ride-Parkplatz am Bahnhof. red

# „Ganz Lorsbach in Aufruhr“

## Schwertransporter sorgt für Verkehrs-Chaos

Lorsbach – Am Montag hat ein Schwertransporter mit Begleitfahrzeug ganz Lorsbach in Aufruhr versetzt, berichtet HZ-Leser Thomas Gerner. Der Transporter sei, alle Fahrverbote missachtend, von Langenhain durch Alt Lorsbach nach Eppstein gefahren. Schon um 6.15 Uhr sei er von Lorsbacher Bürgern gesichtet worden, als er die Landstraße von Langenhain nach Lorsbach blockierte.

„Nur Pkws sind mit Mühe und Not an dem Hindernis vorbei gekommen. Viele Autofahrer haben sich das nicht

getraut und sind wieder umgedreht“, so Gerner weiter. Um 8.15 Uhr habe ein anderer Lorsbacher beobachtet, dass der überbreite Schwertransporter von mehreren Polizeistreifen zwischen Lorsbach und Eppstein gestoppt wurde. Er hat sich also rund zwei Stunden durch Alt Lorsbach gequält, Wohnhäuser beschädigt und den Verkehr massiv behindert habe. „Zum Glück konnten sich die Schulkinder und bahnfahrende Fußgänger rechtzeitig in Sicherheit bringen, so dass es nicht auch noch zu Personenschäden kam. Aber irgend-



Nur mit Mühe und Not kamen die Autofahrer an dem Hindernis vorbei.

FOTOS: GERNER

wann geht das mal nicht mehr so glimpflich aus“, kritisiert der Lorsbacher.

Polizei und Stadtpolizei müssten unbedingt den Verkehr dort massiv überwachen. In etwa vier Wochen soll die einspurige Umfahrung in der Klärwerkskurve fertig sein. Die sei aber nur für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen zu befahren. Das Problem mit dem Lkw-Verkehr bleibe also bis zur endgültigen Fertigstellung der L3011 bis zum

Herbst beziehungsweise Jahresende bestehen. Die Beschilderung für den Lkw-Verkehr müsse dringend verbessert und der Verkehr viel häufiger kontrolliert werden. „Wir wollen keine Schwerverletzte oder gar Tote dort beklagen. Deswegen bitten die Lorsbacher Bürger den Magistrat eindringlich dort tätig zu werden damit sich ein solches Chaos nicht wiederholt“, schreibt Gerner abschließend.



Massiver Schaden an einem Wohnhaus.



Der Schwertransporter.

# Fit durch Gymnastik und Wandern

## Ur-Lorsbacherin Else Sitter feiert 90. Geburtstag

VON EVA-MARIA HOMANN

Lorsbach – „Ich wollte nie fort, es ist wunderschön hier“, sagt Else Sitter lächelnd. Die fröhliche Ur-Lorsbacherin feiert am kommenden Dienstag 90. Geburtstag.

1954 traf sie auf einem Maskenball in Ruppertshain auf den aus dem Böhmerwald stammenden, damals in Fischbach ansässigen Helmut, 1958 wurde geheiratet. Letztes Jahr feierte das Paar Eiserne Hochzeit.

Es habe nie großen Streit zwischen ihnen gegeben, und wenn mal etwas gewesen sei, war es abends wieder gut. „Helmut hat ein gutes Gemüt, so leicht bringt ihn nichts aus der Ruhe“, betont Else Sitter. 1964 zogen sie in ihr selbst erbautes Haus, das gegenüber ihrem Elternhaus Am Hang liegt. „Ich habe selbst jeden Stein hochgezo-

gen“, ist Helmut Sitter (89) stolz. Für ihren großen Garten rundherum hätten sie Pläne und sind dort weiterhin aktiv.

Nach einer Ausbildung zur Verkäuferin arbeitete Else Sitter lange Zeit in der Handelskette Konsum. Kinder seien ihnen leider nicht geschenkt worden. Sie hätten jedoch einen großen Freundeskreis, viel Besuch und immer etwas vor gehabt. „Die Bude war oft voll“, lacht Else Sitter. Gemeinsam sei man etwa zu Tanzveranstaltungen gegangen.

Beide sind musikalisch. Helmut Sitter spielt Akkordeon und Keyboard, hat das Akkordeon-Orchester 1950 Hofheim mit aus der Taufe gehoben. Else Sitter ist ein halbes Jahr nach Gründung in den Frauenchor Lorsbach eingestiegen und wirkte dort mehr als 30 Jahre. „Ich wollte gar

nicht aufhören, bin immer gerne hingegangen“, erzählt sie, ihre Stimme habe aber zuletzt nicht mehr mitmachen wollen.

Fit gehalten hat sie sich unter anderem durch Gymnastik, seit über 50 Jahren ist die Jubilarin Mitglied im TV Lorsbach. Gemeinsam mit ihrem Mann unternahm sie viele Fahrradtouren, zum Beispiel auf der Nordseeinsel Sylt. Außerdem war Wandern ein großes Hobby, rund um Lorsbach, aber auch in Südtirol, 20 Mal verbrachten sie Urlaube in Ruhpolding, im Grödnertal bewältigte das Paar sogar Klettersteige. Nachdem Helmut Sitter einen Schlaganfall erlitten hatte, müssen sie kürzer treten.

Gefeiert wird am Dienstag mit einem Sektfrühstück ab 11 Uhr. „Wer kommen will, ist willkommen“, freuen sich die Sitters.



Ur-Lorsbacherin Else Sitter freut sich gemeinsam mit ihrem Mann Helmut auf ihren 90. Geburtstag am kommenden Dienstag.

FOTO: EVA-MARIA HOMANN

# Diskussion über Lorsbachs Zukunft

## Der Standortanalyse sollen Infoveranstaltungen folgen

VON MANFRED BECHT

**Lorsbach** – Nicht mehr Wohnraum wünschten sich die Lorsbacher vor allem, sondern einen Ausbau der Infrastruktur, kommentiert die selbst im Stadtteil wohnende Fraktionsvorsitzende der Linken, Barbara Grassel, die Standortanalyse, die die Verwaltung unlängst vorgelegt hat. Das wird sicher zu diskutieren sein, wenn aus der Analyse der aktuellen Situation ein Plan für die Zukunft gemacht werden soll.

Die Diskussion hat auch mit der aktuellen Vollsperrung der Landesstraße 3011 zu tun. Zuvor waren immer wieder Befürchtungen laut geworden, durch die zu erwartenden Umsatzverluste würden weitere Geschäfte im Stadtteil schließen. In dieser Situation beauftragte die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der Grünen den Magistrat mit einer Standortanalyse.

Die sollte zum Ziel haben, Stärken und Schwächen des Stadtteils aufzuzählen, um Wege zu ermitteln, die Stärken auszubauen und Schwächen zu reduzieren. „Das ist eine gute Grundlage für weitere Beratungen in Lorsbach“, findet der für Stadtplanung zuständige Erste Stadtrat Daniel Philipp.

Genau daran hat Linken-Sprecherin Grassel wegen einiger Fehler ihre Zweifel. Unter anderem zur Gastronomie und zu öffentlich

nutzbaren Räumen gebe es falsche Aussagen, so Grassel. „Der Magistrat kann tun, was er will, immer wird alles schlecht geredet“, findet Stadtverordnetenvorsteher Andreas Hegeler solche nicht hilfreich. Überhaupt überwiegt die Zahl derer, die mit der Analyse einverstanden sind, und die darin eine gute Grundlage für die weitere Arbeit sehen.

### Ideen-Workshop

Der nächste Schritt soll eine Info-Veranstaltung oder ein Workshop sein; es sollen konkrete Ideen für Verbesserungen in Lorsbach erarbeitet werden. Dabei sollen Interessengruppen wie die Lokale Agenda oder der ADFC eingebunden werden.

Im Bauausschuss drehte sich eine erste Diskussion vor allem um die Frage nach der Schaffung zusätzlichen Wohnraums. Dafür sorgte der FDP-Stadtvordnete Ralf Weber, der darauf hinwies, dass in Deutschland 800 000 bis 900 000 Wohnungen fehlten. Lorsbach befindet sich in einer Tallage, die sich zum Bau weiterer Wohnungen nicht gut eigne, räumt er ein.

Über Arrondierungen könne man aber schon nachdenken – gemeint ist damit in der Regel die Bebauung einzelner Grundstücke am Ortsrand, die eher den Charakter einer Baulücke haben und deren Be-

bauung die Siedlungsgrenze nicht wirklich verschieben würde. Darüber hinaus sollte nach Webers Vorstellungen aber durchaus auch über eine Ausdehnung des Stadtteils in der Fläche nachzudenken sein. Einige kleinere Möglichkeiten gebe es durchaus. Konkret sieht er solche am Ortsrand in Richtung Langenhain. Tatsächlich hatte es über eine weitere Baureihe oberhalb der Straße Im kleinen Feld aufgeregte Diskussionen gegeben, die dann aber nicht weiterverfolgt wurden.

Solche Diskussionen werden auf die Stadt, und zwar nicht nur was den Stadtteil Lorsbach betrifft, ohnehin wieder zukommen. Bürgermeister Christian Vogt wies darauf hin, dass im nächsten Jahr die Debatte über die Neufassung des Flächennutzungsplanes ansteht – und genau in diesem Plan wird festgelegt, wo die Kommunen noch Wohn- und Gewerbegebiete ausweisen können. Einvernehmliche Beschlüsse wird es dabei nicht geben.

In der jetzt vorgelegten Analyse jedenfalls werden immerhin auch Themen aufgeworfen, die in der Lorsbacher Politik bisher keine große Aufmerksamkeit fanden. Zum Beispiel wird die starke Versiegelung der beiden wichtigsten

Plätze – des Zimmerplatzes und des Platzes vor dem Gemeindezentrum – benannt.

Als Manko gilt auch, dass es kaum öffentliche Zugänge zum Schwarzbach gibt. Dagegen sind die geringen Einkaufsmöglichkeiten, die starke Verkehrsbelastung und die fehlenden Veranstaltungsräume immer wieder Thema. Die Autoren sehen in Lorsbach auch ein beträchtliches touristisches Potenzial – es gibt einstweilen aber keine Antwort auf die Frage, wie dieses mehr genutzt werden könnte.

# Radfahrer greift Jogger an

Lorsbach – Ein 62-Jähriger ist am Freitag beim Joggen attackiert worden. Der Mann trieb gegen 16.30 Uhr Sport in der Münsterer Straße, als ihm ein etwa 30-jähriger mit einem BMX-Rad schiebend entgegen kam.

Versehentlich berührte der 62-Jährige den Mann. Dieser wurde so aggressiv, dass der Jogger flüchten wollte und dabei stürzte. Der 30-Jährige schlug wie-

derholt auf den am Boden liegenden Jogger ein und verletzte diesen. Der Angreifer flüchtete unerkannt.

Er soll etwa 1,85 Meter groß sein, eine kräftige Statur haben und schwarze glatte, fast schulterlange Haare. Das BMX-Rad sei dunkelgrün gewesen.

Die Polizei nimmt Hinweise unter der Telefonnummer (0 6192) 2079-0 entgegen.

red

# Sechs Treppchen-Plätze

## Tanzsport des TV Lorsbach erfolgreich bei Ranglistenturnier

VON SANDRA BRÜNING,  
TV LORSBACH

Lorsbach – Kürzlich starteten nochmal alle Gruppentänze der Tanzsportabteilung des TV 1885 Lorsbach auf dem Ranglistenturnier in Liederbach. Den Start machte unsere Schülerklasse mit ihrem Freestyle. In der 2. Bundesliga setzten sie sich gegen ihre Konkurrenz durch und konnte sich mit 235 Punkten den 1. Platz sichern.

Unmittelbar danach ertanzte sich unser Charakter der Schülerklasse mit dem Thema „Kommt mit in ein Land voll verborgener Magie“ ebenfalls den 1. Platz in der 2. Bundesliga. Für beide Gruppen könnte dies die Qualifikation für die Hessenmeisterschaft in Hochheim bedeuten. Die Daumen sind gedrückt.

Parallel zum Ranglistenturnier in Liederbach ging es für unsere Lanea Gerstberger ins holländische Nistelrode auf ein internationales Turnier. Gegen ein sehr starkes Konkurrenzfeld unter anderem gegen Holland und Belgien konnte sie sich mit 281 Punkten im Schautanz Solo der Hauptklasse den 4. Platz ertanzen.

Am Sonntagvormittag durften unsere Gardetänze der Schülerklasse ihr Können in Liederbach unter Beweis stellen. Unsere Mini Sharks tanzten das erste Mal in der 2. Bundesliga und sicherten sich mit 227 Punkten gemeinsam mit den Mit tänzerinnen aus Sand Platz 2.

Kurz darauf ertanzte sich unsere Small Group mit ei-



Mini Sharks Polka.

FOTOS: SANDRA BRÜNING

nem Marsch ebenfalls den 2. Platz mit 233 Punkten. Die Small Group hat damit ebenfalls einen großen Schritt in Richtung Hessenmeisterschaft gemacht. Für die Polka steht noch das 3. Ranglistenturnier zur Qualifikation nächste Woche in Jülich bevor.

Am Nachmittag durften unsere Sharks der Hauptklasse noch ein letztes Mal vor den Meisterschaften

starten. Einen souveränen Start legte unsere Marschformation hin. Mit 281 haben sie ihre persönliche Saisonhöchstleistung erzielt und ergatterten sich in der 1. Bundesliga den 3. Platz. Im Anschluss ertanzte sich die Small Group in der 1. Bundesliga mit ihrer Polka den 1. Platz mit 266 Punkten.

Abschließend konnte sich unsere Moderngruppe, in der 1. Bundesliga ebenfalls über ihre persönliche Saisonbestleistung der Saison über 272 Punkte freuen. Al-

le Aktiven haben ihr Bestes gegeben und sich für die Hessenmeisterschaft am 20./21. April in Hochheim zu qualifizieren. Nun heißt es noch ca. zwei bis drei Wochen warten, bis man die langersehten Qualifikationskarten in der Hand halten darf.

Solltest du auch Lust haben in unserem Verein zu tanzen melde dich gerne über Instagram tsa\_tvlorbach oder per E-Mail unter rebecca.gerstberger@tvlorbach.de



Mini Sharks Marsch.



Sharks Polka und Modern.

# Ein wahres Schmuckstück

## Bauwagen für den Lorsbacher Waldkindergarten ist geliefert worden

VON THOMAS GERNER

Lorsbach – Früh am Morgen, kurz nach 6 Uhr, führen am Dienstag die ersten Schwertransporter ganz regulär aus Eppstein kommend durch Lorsbach. Schon kurz danach wurde mit dem Aufbau des großen Autokrans begonnen. Das war nicht ganz einfach an der steilen Kreuzung zwischen „Am Lorsbacher Kopf“ und der „Brückenstraße“.

Zur Talseite musste der Kran extrem unterbaut werden, um einen geraden Stand zu erreichen. Etwa um 10 Uhr wurde mit dem Umsetzen des Bauwagens vom Tieflader auf seinen Bestimmungsort begonnen.

Der Wagen war eigens nach Wünschen des Magistrats gebaut worden und ist ein wahres Schmuckstück. Aufmerksam verfolgten zahlreiche Bürger den Aufbau: darunter Ver-



Die verantwortlichen Bauarbeiter mit Stadtrat Bernhard Köppler (Zweiter von links).

treter der evangelischen Kirche, dem Träger, und dem wachsamem Auge des für die Kindergärten verantwortlichen Stadtrats Bernhard Köppler.

Langsam schwebte der Bauwagen über das Gelände, um dann exakt auf die vorbereiteten Fundamente gesetzt zu werden. Nach et-

wa zwei Stunden waren die Arbeiten zunächst abgeschlossen.

Die Herstellerfirma hatte anschließend noch einige Arbeiten zu erledigen. Die Treppen mussten angebaut und Strom- sowie Wasser- und Kanalanschlüsse für den Bauwagen gelegt werden. In den Osterferien soll

dann der Außenbereich fertiggestellt werden. Gras muss neu eingesät und Rindenmulch verteilt werden.

Die Kinder können es bestimmt kaum erwarten, ihr neues Reich in Gebrauch zu nehmen. Lange genug haben sie und ihre Eltern darauf gewartet.



Der Bauwagen schwebt auf seinen neuen Standort ein.

FOTOS: THOMAS GERNER